

Natur und Umwelt

in Siegen-Wittgenstein Jahrgang 30 · Heft 2022



Der Wiedehopf

Vogel des Jahres 2022

Wiederbewaldung ...

Bio Station Life Projekt

Arnika - Charakterpflanze unserer
mageren Wiesen und Weiden



Wiederbewaldung und Jagd 3**Nabu intern 5**

Der Beirat der Unteren Naturschutzbehörde	5
Was macht der Schmetterling im Buch?	6
Neue Geschäftsstelle in Hilchenbach	6
Einladung zur Mitgliederversammlung	8
Citizen Science im NABU - Mitmachaktionen für alle	9

VERANSTALTUNGEN 2022 12**Bio Station Life Projekt 16****Fauna und Flora 18**

Arnika - Charakterpflanze unserer mageren Wiesen und Weiden	18
Wildkatzenbeobachtungen	21

Wiedehopf – Vogel des Jahres 2022 22

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

für den NABU SiWi hat das neue Jahr 2022 mit einem Umzug begonnen: Die neue Geschäftsstelle ist nun in Hilchenbach unter einem Dach mit den Klimawelten in der ehemaligen Florenburgschule zu finden. In dem Gebäude findet am 29. April 2022 auch die diesjährige Mitgliederversammlung statt.

Unsere Mitglieder, die den NABU im Beirat der Unteren Naturschutzbehörde vertreten, werden in dieser Natur und Umwelt mit ihrer persönlichen Motivation für dieses Engagement vorgestellt.

Im Sinne von „Citizen Science“ können bei den großen Zählaktionen des NABU alle Naturinteressierten zu wichtigen Erkenntnissen rund um zahlreiche Arten und Lebensräume beitragen. Aber auch darüber hinaus sind alle herzlich eingeladen sich in je nach individuellem Interesse und Zeitbudget im NABU einzubringen – zum Beispiel auch über die Meldung von Wildkatzenbeobachtungen oder Arnika-Vorkommen im Kreisgebiet. Eine 2020 begonnene Wiederholungskartierung der kreisweiten Erfassung von Arnika-Vorkommen zeigt nämlich leider bisher den Trend zu einem weiteren Rückgang der Arnikabestände seit den 1990er Jahren.

Weite Teile unserer von Fichtenbeständen geprägten Wälder sind in den letzten Jahren – durch Trockenheit und Wärme gestresst – vom Borkenkäfer befallen und anschließend von der Forstwirtschaft geräumt worden. Zurück geblieben ist eine völlig veränderte Landschaft mit riesigen Kahlschlägen, auf denen nun die Herausforderung einer Wiederbewaldung ansteht. Auch der NABU bekennt sich dazu, dass der Gehölz-Aufwuchs Rückendeckung bekommt durch eine Bejagung des Schalenwildes unter nachhaltigen und ethischen Prinzipien.

Mit diesen und weiteren interessanten Themen rund um die Natur und Umwelt in Siegen-Wittgenstein wünschen wir viel Spaß beim Lesen, bei Streifzügen an der frischen Luft und beim Mitmachen im Naturschutz!

Eure Redaktion



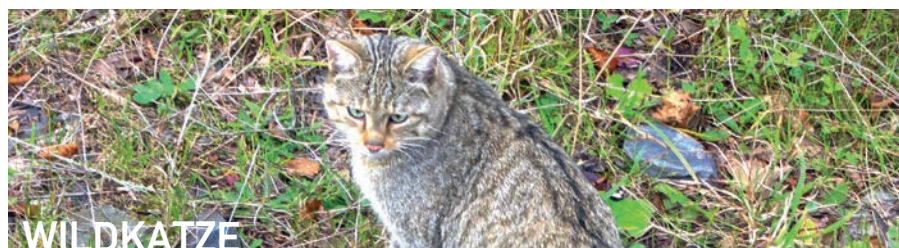
NEUE GESCHÄFTSSTELLE

Foto: Klimawelten



HABITATBAUM

Foto: Karsten Cieslik



WILDKATZE

Foto: Ingrid Mennekes



VOGEL DES JAHRES 2022

Wiedehopf, Foto: Christoph Bosch

IMPRESSUM

Natur und Umwelt in Siegen Wittgenstein
30. Jahrgang · Heft 2022 · erscheint jährlich

Auflage: 2200 Exemplare
Herausgeber: NABU (Naturschutzbund)
Siegen-Wittgenstein e.V.
Anschrift: Kirchweg 17 · 57271 Hilchenbach
Telefon: Geschäftsstelle 02733 - 8135046
Weltnetz: www.nabu-siwi.de
E-Post: info@nabu-siwi.de
Anzeigen: Eva Lisges
Redaktion: Matthias Mennekes, Stefanie Grebe, Julia
Schneider, Britta Baumann, Markus Fuhrmann
Titelfoto: Thomas Sauer
Gestaltung: Klaus Tillmanns, Kirchen
Druck: Vorländer, Siegen

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder oder sonstige Unterlagen übernehmen wir keinerlei Gewähr. Unterlagen werden grundsätzlich nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich Kürzungen und journalistische Überarbeitung aller Beiträge vor. Mit Verfasseramen gezeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung des NABU wiedergeben. Bilder ohne Quellenangabe: Autor oder NABU.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 11. November 2022

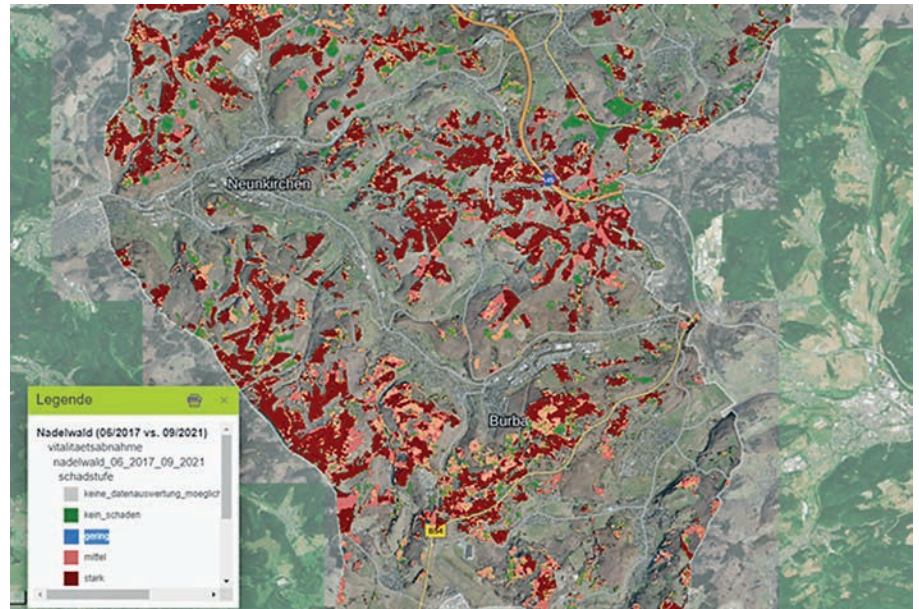
Dass Urwälder ein dynamisches Ökosystem bilden, welches fortlaufenden Veränderungen und Anpassungen unterliegt, ist wissenschaftlich belegt. Das trifft auch auf Wirtschaftswälder zu, selbst wenn diese durch den Menschen im Rahmen der Forstwirtschaft an seine Interessen angepasst wurden. Natürliche Einflüsse, seien sie abiotisch, wie z.B. Sturm, Eis und Schnee oder biotisch, wie z.B. Pilzbefall, Insektenbefall oder Wildverbiss, beeinflussen die Waldstrukturen, aber bleiben meist lokal oder regional begrenzt.

Wiederbewaldung und Jagd

In den letzten Jahren haben aber sehr wenig Niederschlag und hohe Temperaturen über längere Zeiträume zu besonderen Stresssituationen der hiesigen Wälder geführt. Besonders deutlich betroffen waren Waldbestände, in denen die Fichte die Hauptbaumart bildete. Das nur flachstreichende Wurzelsystem der Fichte konnte in den Trockenzeiten nicht mehr genug Wasser aus dem Boden ziehen, so dass es zu vermehrtem Stress in Folge von Wassermangel kam. Gestresste Waldbestände sind anfällig für eine Vielzahl von Organismen, ganz besonders im Fall der Fichten für rindenbrütende Borkenkäfer. Seit 2019 hat sich in weiten Teilen Deutschlands, aber auch im benachbarten Europa eine hohe Populationsdichte dieser spezialisierten Käfer aufgebaut. Die Folge waren großflächig vom Borkenkäfer befallene Waldbestände, die von der Forstwirtschaft in den meisten Fällen umgehend eingeschlagen wurden, um den Empfehlungen der Pflanzenschutzexperten zu folgen und auch um das frisch befallene Holz vor einer schnell zu erwartenden Entwertung noch wirtschaftlich sinnvoll zu nutzen.

Bei uns im Siegerland und in Wittgenstein hat die Fichte historisch bedingt einen sehr hohen Anteil an der Baumartenzusammensetzung der Wirtschaftswälder. Daher ist es auch in unserer Region zu umfangreichen Holzeinschlägen gekommen, die überwiegend als Kahlschläge erfolgten. In der Biologie wird die Schädigung einer großen Anzahl von Kulturpflanzen, beispielsweise durch Unwetter oder Schädlingsbefall als Kalamität bezeichnet. Hier handelt es sich demzufolge um eine Borkenkäferkalamität, und bei den durch den erzwungenen Holzeinschlag entstandenen Hiebsflächen spricht man von Kalamitätsflächen. Die Struktur dieser Kalamitätsflächen nach der Holzernte stellt sich sehr unterschiedlich dar. Dort, wo schon länger naturnahe Forstwirtschaft betrieben wurde, findet man, nach einer möglichst schonenden Holzernte, jungen Baumbestand aus Naturverjüngung oder Voranbauten. Bei Letzteren wurde bereits weit vor der Entnahme des Altbestandes mit Buche oder Weißtanne, unterpflanzt.

Leider finden sich diese günstigen Strukturen nur selten. Die weitaus meisten Kalamitätsflächen weisen nur eine spärliche Vorausverjüngung auf, manche auch keine



Kalamitätsflächen südliches Siegerland (Quelle Waldinfo.NRW). Deutlich erkennbar die hell- (sichtbare Käferschäden) und dunkelroten (aufgearbeitete Flächen) Kalamitätsflächen im südlichen Siegerland.

auf den ersten Blick erkennbare. Trotzdem behalten diese Kalamitätsflächen ihren Status als Wald im Sinne des Landesforstgesetzes, d.h. sie gehen dem Wald nicht verloren. Daher stellt sich hier die Herausforderung, auf diesen Flächen wieder Waldbäume zu etablieren. Hierfür werden Begriffe wie Wiederaufforstung oder Wiederbewaldung verwendet. Letzterer ist aus Naturschutzsicht besser geeignet, denn die bekannten ökologischen Nachteile von künstlich begründeten, monotonen Reinbeständen werden eher mit dem Begriff Aufforstung assoziiert, während Wiederbewaldung auch natürliche Prozesse wie die Sukzession einschließt.

Egal ob nun aktive Wiederbewaldung durch Pflanzung, durch Naturverjüngung oder in Kombination beider, der Umfang dieser Kalamitätsflächen allein im hiesigen Kreisgebiet ist enorm. Ein Kartenausschnitt aus dem frei zugänglichen Internetportal Waldinfo.NRW verdeutlicht die Dramatik. Am Beispiel des südlichen Siegerlandes sind die mittel und stark geschädigten Nadelwaldbestände hell, bzw. dunkelrot dargestellt.

Anhand dieser Bilder geht man heute davon aus, dass der Prozess der Wiederbewaldung sich über mehrere Jahre erstrecken wird. Da die aktive Wiederbewaldung sehr teuer ist und das benötigte Pflanzgut nur eingeschränkt verfügbar sein dürfte, kommt der natürlichen Sukzession auf diesen Flächen eine große Bedeutung zu. Die natürlich

aufkeimenden Baumarten werden vielerorts die Grundlage einer neuen Waldgeneration bilden und nach und nach auch durch weitere Baumarten auf den Teilflächen ergänzt, wo die Naturverjüngung ausgeblieben ist oder wo wirtschaftlich erwünschte Baumarten eingebracht werden sollen. Für die Beantwortung der Frage, welche Baumarten das sein können, gibt es Hilfen wie z.B. das Waldbaukonzept NRW, das Wiederbewaldungskonzept NRW oder auch Waldinfo.NRW.

Aber egal wie die Wiederbewaldung ablaufen soll, eine Schlüsselrolle kommt den bei uns vorkommenden wiederkäuenden Schalenwildarten (Reh-, Rot-, Dam- und Muffelwild) zu. Der Verbiss dieser Wildarten an jungen Waldbäumen entspricht ihren natürlichen Gewohnheiten der Nahrungsaufnahme und ist damit auch Bestandteil des Naturkreislaufes. Wiederkäufer neigen dazu, ihren Lebensraum durch Verbiss offen und licht zu halten. Zum Problem für die Wiederbewaldung wird dieser erst, wenn der Druck durch den Verbiss dazu führt, dass die jungen Bäumchen dauernd kurzgehalten werden oder gar empfindliche Baumarten vollkommen verschwinden.

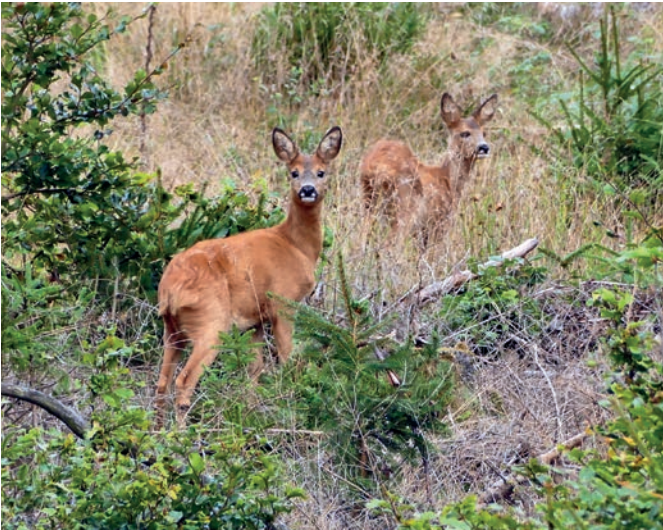
Hier kommt der Jagd ebenfalls eine Schlüsselrolle zu, um die Wildbestände dieser Wildarten so zu beeinflussen, dass der Wildverbiss nicht zum limitierenden Faktor der Wiederbewaldung wird.



Junge Eiche sehr gefährdet. Nach der Pflanzung brauchen junge Bäumchen alle Triebe und Blätter, um zügig aufzuwachsen.



Kalamitätsfläche nach der Holzernte. Typische Situation nach der Holzernte und zu Beginn der Wiederbewaldung.



Rehwild in einer Kalamitätsfläche. Ricke und Kitz in einer schon fortgeschrittenen Wiederbewaldungsfläche. Schnell werden Reh hier „unsichtbar“, was die Bejagung erschwert.



Wildwiese mit Rotwild. Wildäsungsflächen im Wald dienen auch der Ablenkung von den Wiederbewaldungsflächen und sollen nicht beunruhigt werden.

Für viele Natur- und Tierschützer ist die Jagdausübung fragwürdig oder auch nicht akzeptabel. Die Bedenken verdienen auch allen Respekt, denn es gab und gibt immer wieder Bereiche der Jagd, die aus Naturschutzsicht zumindest problematisch sind. Dennoch geht die Auffassung des NABU nach wie vor dahin, dass die Jagd, wenn sie tierschutzkonform und an wildbiologischen Erkenntnissen ausgerichtet praktiziert wird, eine Form der Landnutzung, wie z.B. die Land- oder Forstwirtschaft, ist. Das Hauptprodukt sollte dann aber auch Wildfleisch als ein hochwertiges Lebensmittel in bester Bioqualität und nicht Trophäenzucht sein.

Es wird also darauf ankommen, diese Wildarten zukünftig schwerpunktmäßig auf den Wiederbewaldungsflächen zu bejagen. Im Umkehrschluss sollte es aber für diese Tiere auch Rückzugsmöglichkeiten geben,

wo weniger oder gar nicht gejagt wird. Solche Ruhezone können vielleicht nicht überall eingerichtet werden, aber es sollte selbstverständlich sein, dass an Wildwiesen oder Äsungsstreifen nicht gejagt wird, um hier eine ungestörte Nahrungsaufnahme zu gewährleisten.

Da in Deutschland das Jagdausübungsrecht beim Grundeigentümer liegt, kommt es bei der Umsetzung der jagdlichen Ziele im Rahmen der Wiederbewaldung ganz besonders auf die Waldeigentümer an. Wenn diese die rechtlichen Voraussetzungen zur Jagdausübung in eigener Regie erfüllen, haben sie selbst die direkte Einflussnahme. In vielen Fällen ist aber das Jagdausübungsrecht verpachtet. Hier ist dann unbedingt die Formulierung gemeinsamer Ziele ratsam, um sich gegenseitig bei der Wiederbewaldung zu unterstützen. So ist es z.B. wichtig, sich

abzustimmen, wo Wildäsungsflächen, Sichtschneisen oder Hochsitze neu angelegt werden sollen oder wo empfindliche Baumarten besonders vor Verbiss geschützt werden sollen.

Es sollte nicht um einen Vernichtungsfeldzug gegen Reh- oder Rotwild gehen, sondern darum dazu beizutragen, dass die Wälder der Zukunft vielfältiger an Baumarten, ökologisch wertvoller und stabiler in Bezug auf den Klimawandel werden. Dazu können aber auch alle Waldbesucher wie Wanderer, Jogger, Reiter oder Mountainbiker beitragen. Umsichtiges, ruhiges Verhalten trägt nämlich auch dazu bei, dass sich Wildtiere nicht gestört fühlen und ihre Nahrung dort aufnehmen können, wo es dem jungen Wald nicht schadet.

Text und Fotos:
Matthias Mennekes, NABU

Anbei findet ihr eine kleine Vorstellungsrunde der Vorsitzenden und Stellvertreter des Beirats. Für euch haben wir ein paar Fragen zu den Themen persönliche Motivation, Aufgaben des Beirats und Meinungen zum Thema Jugend / Fridays for Future gestellt:

Der Beirat der Unteren Naturschutzbehörde

Vorsitzende: Prof. Dr. Klaudia Witte

Start beim Nabu schon vor dessen Gründung - 1976 Eintritt in den Bund für Vogelschutz



Seit Ende Februar 2021 bin ich die Vorsitzende des Beirates der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) des Kreises Siegen-Wittgenstein. Zu meinen Aufgaben gehört nicht nur die Vorbereitung und Leitung der Sitzungen des Beirats, sondern vor allem auch das Verfassen von Stellungnahmen zu geplanten Vorhaben, die einen Eingriff in die Natur und Landschaft bedeuten. Je nach Vorhaben (z. B. die Planung für den Bau von drei Windenergieanlagen in Wilnsdorf-Gernsdorf) können die zu sichtenden Unterlagen mehrere hundert Seiten umfassen. Natürlich gehören zur Stellungnahme auch gute Ortskenntnisse, d.h. ich besuche die betroffenen Flächen und mache mir ein eigenes Bild. Die Aufgabe des Beirates ist sehr wichtig, denn durch die breite Expertise können den Behörden zu geplanten Vorhaben Ideen und Alternativen im Sinne des Natur- und Landschaftsschutzes vorgetragen und diskutiert werden.

Der Naturschutzbeirat ist gemäß § 70 Landesnaturschutzgesetz NRW eine unabhängige Vertretung für die Belange von Natur und Landschaft und berät die Untere Naturschutzbehörde. Die Beiräte sollen bei Schutz, Pflege und Entwicklung der Landschaft mitwirken und dazu den zuständigen Behörden und Stellen Vorschläge und Anregungen unterbreiten. Ebenso soll er der Öffentlichkeit die Absichten und Ziele von Naturschutz und Landschaftspflege vermitteln und bei Fehlentwicklungen in der Landschaft diesen entgegenwirken. Er besteht aus 16 Mitgliedern und ihren 16 VertreterInnen. Die Beiräte gehören Naturschutzverbänden sowie Landwirtschafts-,

Waldbauern-, Gartenbau-, Jagd-, Fischerei-, Sport- und Imkereiverbänden an.

Die Bewegung von Fridays for Future finde ich enorm wichtig. Engagement lohnt sich immer, egal in welchem Alter.



Stellvertreter: Michael Düben

Start beim Nabu vor ca. 40 Jahren

Von der Schönheit und Vielfalt der Natur war ich schon immer fasziniert. Ich finde es schrecklich, dass viele Menschen in der Natur nur die Möglichkeit sehen, rücksichtslos eigene Vorteile zu erreichen. Um der Natur daher eine Stimme zu geben, bin ich seit ca. 40 Jahren im NABU und habe dort seither viele Funktionen übernommen.

Im Beirat der Unteren Naturschutzbehörde treffen nun Naturnutzer und Naturschützer zusammen. Hier geht es meist nicht um den Erhalt und die Pflege der Natur sondern um weitere Möglichkeiten, in die Natur zur menschlichen Nutzung einzugreifen. Sicherlich sind für Naturschützer die Möglichkeiten in diesem Gremium beschränkt. Dennoch müssen hier unbedingt die Interessen der Natur vertreten werden.

Dafür tagt der Beirat ca. 5 Mal im Jahr für ca. 3 Stunden. Dazu kommt die An- und Abfahrt sowie die Vorbereitung für die einzelnen Sitzungen. Dies kann, je nach Thema der Sitzung, durchaus zeitintensiv sein.

Ich finde es gut, dass in der Fridays for Future Bewegung gerade junge Menschen erkannt haben, dass sie Verantwortung für unsere Erde übernehmen müssen. Leider wird bei der Diskussion um den Klimawandel vergessen, dass wir noch ein großes Problem des weltweiten Artensterbens und die allgemeine Gefährdung der Biodiversität auf unserer Erde haben. Je weiter sich unsere Gesellschaft technologisiert, desto mehr verliert auch die junge Generation den Kontakt mit der Natur.

2. Vertreter: Markus Fuhrmann

Start beim Nabu vor ca. 30 Jahren



Ich bin nun schon seit mehr als 30 Jahren Mitglied im NABU. Mein Entschluss dem NABU damals beizutreten resultierte aus der Umweltbewegung der 80er Jahre. Schnell hatte ich mich mit Hilfe von anderen Mitgliedern in diverse Tiergruppen wie Fledermäuse, Laufkäfer oder Heuschrecken eingearbeitet und ebenso schnell war ich bereits in den 90er Jahren mal ordentliches, mal stellvertretendes Mitglied für den NABU im Beirat der Unteren Naturschutzbehörde. Die Arbeit ist bis weilen frustrierend, da unsere Stellungnahmen nur eine beratende Funktion haben. Ich halte diese Arbeit dennoch für wichtig, denn würden wir uns hier nicht lautstark melden, würde es in einigen politischen Kreisen heißen, dass „... der Naturschutzbeirat, das Bauvorhaben nicht abgelehnt hat...“, und damit würde es als Zustimmung gewertet. Gut ist in diesem Zusammenhang, dass der NABU seit den 80er Jahren den Vorsitzenden stellt. Aufgrund von Beschleunigungen der Planungsverfahren übernimmt die Vorsitzende des Beirats vielfach Stellung und informiert den gesamten Beirat später über diese Arbeit. Diese Arbeit erfordert viel Zeit und Wissen und ich freue mich sehr, dass diese Aufgabe unsere Kreisvorsitzende Frau Prof. Dr. Klaudia Witte übernommen hat.

Stellvertreter: **Jens Lehmann**
Start beim Nabu: vor ca. 10 Jahren



Der Beirat dient dazu, geplante Eingriffe und Fehlentwicklungen zu diskutieren und im Rahmen der jeweiligen gesetzlich geregelten Möglichkeiten an der Entscheidungs- und Lösungsfindung mitzuarbeiten. Als Stellvertreter von Herrn Markus Fuhrmann vertrete ich im Bedarfsfall die Interessen des NABU bei Diskussionen und Abstimmungen im Beirat. Der Arbeitsaufwand ist stark von den jeweiligen Themen abhängig. Expertisen jeweils fach- oder ortskundiger Vereinskameraden erleichtern die Arbeit. Der Beirat soll die Möglichkeit der Mitwirkung bei wichtigen Entscheidungen bieten und kann somit die Interessen des NABUs in Entscheidungen einfließen lassen. Die öffentlichen Sitzungen über die auch regelmäßig in der Presse berichtet werden sind ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit.

Ich bin vor ca. zehn Jahren dem NABU beigetreten. Mein Erstkontakt zum NABU war jedoch bereits einige Jahre zuvor durch die ehemalige Jugendgruppe Niederlaasphe. Ich hatte Interesse an der Mitarbeit in der Eulen-AG, die ich bereits aus Jugendgruppenzeiten kannte.

Ich finde es gut, dass junge Menschen sich für besseren Klimaschutz einsetzen und deutlich zum Ausdruck bringen, dass der Umgang mit der Umwelt dringend verbessert werden muss. Auch für die Arbeit im Naturschutz ist es von besonderer Bedeutung aufzuzeigen, dass es nicht möglich ist, wie bisher weiter zu machen. Meiner Empfindung nach haben die Aktionen von Fridays for Future viele Menschen für Umweltprobleme sensibilisiert. Das führt dazu, dass die Unterstützung für den Naturschutz größer geworden ist.

Stefanie Grebe

Was macht der Schmetterling im Buch?

Ich kann es ihnen nicht sagen! Tatsache ist, dass mein Bekannter Daniel Strehling vom gleichnamigen Antiquariat mir diesen Sommer dieses Bild zusendete und mich fragte, ob es von Interesse für mich sei. Ich erkannte sofort, dass es sich um den Kleinen Perlmutterfalter (*Issoria lathonia* (Linnaeus, 1758)) handelte, eine Art, die früher einmal häufig bei uns zu finden war.

Offensichtlich diente das dicke Buch seinem Besitzer dazu Pflanzen und Tiere zu pressen, denn neben dem Perlmutterfalter fanden sich viele gepresste Pflanzen, die vermutlich für ein Herbarium vorgesehen waren. Die Pflanzen und der Schmetterling wurden über die Jahre vergessen und tauchten im letzten Sommer wieder auf. Leider wurde der Falter nicht mit einem Etikett versehen, auf dem Insektenkundler (Entomologen), den Fundort, das Datum, den Lebensraum und den Fänger / Finder notieren, so dass von dieser Anekdote nur der Name „*Issoria lathonia*“ übrigbleibt.

Markus Fuhrmann



Der Kleine Perlmutterfalter als „gepresstes“ Sammelobjekt. Foto: Daniel Strehling

NABU SiWi jetzt mit neuer Geschäftsstelle in Hilchenbach

Der NABU SiWi startet im neuen Jahr mit einer neuen Geschäftsstelle. Die neue Geschäftsstelle befindet sich in der ehemaligen Florenburgschule in Hilchenbach, im Domizil der Klimawelten, Kirchweg 17. Wir freuen uns sehr, dass die Klimawelten uns einen so schönen Raum als Geschäftsstelle zur Verfügung stellen. Die räumliche Nähe zwischen dem NABU SiWi und den Klimawelten wird sicher auch zur intensiveren thematischen Zusammenarbeit führen.

Bio aus Überzeugung seit 1978

Biomarkt Klaus Wolf GmbH



Dennis-Biomarkt Siegen
Weidenauer-Str. 274 - Siegen

www.dennis-siegen.de

0271-2317479

Auf über 900 qm Ladenfläche bieten wir 100% echte Biobiolebensmittel, zertifizierte Naturkosmetika und Naturwaren in großer Auswahl an. Obst & Gemüse, Brot, Käse und leckere kleine Mahlzeiten; bei unserem Frischesortiment zeigen wir unsere ganze Leidenschaft für Biobiolebensmittel, natürlich mit vielen regionalen Produkten aus dem Siegerland und aus NRW. Wir lassen unser Handeln von BCS-ÖKO-Garantie BIO-zertifizieren und sind Demeter-Partnerladen.



Die Florenburgschule in Hilchenbach, Domizil der Klimawelten e.V. und jetzt auch Geschäftsstelle des NABU SiWi. Foto: Klimawelten

Die Geschäftsstelle befindet sich in einem ehemaligen Klassenraum in der 1. Etage und wurde von den Klimawelten aufwändig renoviert und in „NABU-blau“ gestaltet. Dieser sehr schöne 70 qm große Raum soll nicht nur als Büro genutzt werden, sondern er soll auch für Veranstaltungen und als Treffpunkt für Aktive dienen. Hier können sich regelmäßige Kleingruppen treffen und Projekte besprechen und entwickeln.



Der große Raum bietet nicht nur Platz für zwei Büroarbeitsplätze, sondern dient auch für Veranstaltungen, Treffen und einem lebendigen Austausch. Foto: Eva Lisges

Bislang wurde die Geschäftsstelle von Helga und Michael Düben über viele Jahre lang mit hohem Engagement von zu Hause aus in Rinthe, bei Bad Berleburg geführt. Die neue Geschäftsstelle liegt jetzt mehr im Zentrum des Kreisgebietes. Wir hoffen, dass dadurch die Sichtbarkeit des NABU steigt und der NABU vielleicht gerade in und um Hilchenbach



noch weitere Mitglieder gewinnen kann. Die neue Geschäftsstelle ist für viele im Kreisgebiet auch einfacher zu erreichen, auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die Geschäftsstelle wird von Eva Lisges geführt. Die Geschäftsstelle ist jeweils montags von 10 - 14 Uhr und donnerstags von 15 - 18 Uhr geöffnet. Die Geschäftsstelle ist Anlaufstelle für Besucher, für Mitglieder oder die, die es werden wollen. Jeder/jede ist eingeladen mal vorbeizuschauen und uns kennenzulernen. Zusätzlich zu den Öffnungszeiten der Geschäftsstelle hier in Hilchenbach kann der NABU weiterhin über das Infotelefon erreicht werden. Das Infotelefon führen Micheal und Helga Düben weiter und stehen jedem mit Rat und Tat zur Seite, vor allem dann, wenn es schnell gehen muss.

Zusammen mit den Klimawelten unter einem Dach.

NABU und Klimawelten stehen sich nicht nur thematisch nahe, sondern NABU und Klimawelten sind jetzt auch räumlich einander näher gerückt. Das wird ganz automatisch zu noch mehr gemeinsamen Ideen und Projekten führen. Darüber freuen wir uns sehr. Mit dieser neuen Geschäftsstelle ist der NABU SIWI auch anerkannte Einsatzstelle für den **Bundesfreiwilligendienst**. Demnächst werden wir eine solche Stelle ausschreiben.

Wir hoffen, dass diese Geschäftsstelle ein lebendiger Ort des Austausches und Miteinanders wird, ein Ort, der allen mit Rat und Tat für den Naturschutz offensteht und wir von hier aus viele interessante Aktionen und Projekte planen können. Hier können sich interessierte Personen treffen und sich vernetzen. Dies alles unter Dach der Klimawelten. Dies ist ein idealer Ort des Zusammenwirkens für den Naturschutz, die Nachhaltigkeit und den artenverträglichen Klimaschutz.

Eva Lisges kann noch Unterstützung bei ihrer Arbeit gebrauchen. Wer Interesse hat hier zu helfen, kann sich gerne an Eva Lisges wenden. Wir freuen uns auf Euren Besuch.

Prof. Dr. Klaudia Witte

Adresse und Kontakt
NABU Siegen-Wittgenstein
 Kirchweg 17 · 57271 Hilchenbach

Tel. 02733-8135046 Fax 02733-8135048
 Infotelefon: 02751-5512
 info@nabu-siwi.de

Ingrid Lagemann, 1. Vorsitzende der Klimawelten e.V. begrüßt die neuen Mieter im Haus der Klimawelten: Klaudia Witte (1. Vorsitzende des NABU SiWi) und Eva Lisges, die Leiterin der neuen Geschäftsstelle. Foto: Manfred Semper



EINLADUNG

zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) Kreisverband Siegen-Wittgenstein e.V.

Datum: Freitag, den 29. April 2022
Ort: Saal der Klimawelten e.V., Erdgeschoss, barrierefrei
57271 Hilchenbach, Kirchweg 17
Beginn: 19.00 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Jahresbericht / Vereinsaktivitäten in 2021
3. Kassenbericht 2021
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes und des Kassenwartes
8. Wahl der Delegierten zur Landesvertreterversammlung
9. Verschiedenes

Änderungen zur Tagesordnung können schriftlich bis 8 Tage vor der Mitgliederversammlung bei unserer Geschäftsstelle in 57271 Hilchenbach, Kirchweg 17, oder per Mail an info@nabu-siwi.de eingereicht werden.

Auf zahlreiches Erscheinen freut sich der Vorstand
i.A. Prof. Dr. Klaudia Witte (1. Vorsitzende)
Siegen, den 27.1.2022

Bei dieser Veranstaltung müssen Auflagen gemäß der dann gültigen CoronaSchVO eingehalten werden. Der Zugang zum Saal muss zügig erfolgen, um Warteschlangen zu vermeiden, es gilt überall ein Mindestabstand von 1,5 m. Es besteht die Pflicht zum Tragen eines Mund/Nasenschutzes (Medizinische Maske oder FFP2 Maske, bitte eigenen Schutz mitbringen!), dieser darf nur am Sitzplatz abgelegt werden. Auf die Händehygiene, die Husten/Niesetikette und die Nutzung vorhandener Desinfektionsmittel wird hingewiesen. Menschen mit Erkältungssymptomen oder Kontakt mit einem Covid 19-Infizierten in den letzten 14 Tagen dürfen nicht teilnehmen. Alle Auflagen werden mit der Einladung auf unserer Homepage nabu-siwi.de veröffentlicht und am Veranstaltungsabend kommuniziert.

Alljährlich veranstaltet der NABU verschiedene Mitmachaktionen, bei denen alle Naturinteressierten aufgerufen sind ihre Beobachtungen zu melden. Dafür werden verschiedene Arten mit einer relativ einfachen Methode gezählt.

Citizen Science im NABU - Mitmachaktionen für Alle

Gemeinsam mit dem bayerischen Partner Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) führt der NABU zwei Mal jährlich eine große bundesweite Vogelzählaktion durch: Seit 2005 findet Mitte Mai die „Stunde der Gartenvögel“ statt, seit 2011 schlägt Anfang Januar zusätzlich die „Stunde der Wintervögel“.

Beide Zählaktionen sind klassische Beispiele für „Citizen Science“, an denen sich alle Naturbegeisterte mit Interesse an der Vogelbeobachtung beteiligen können. Besondere Fachkenntnisse sind nicht nötig, im Zweifel können die NABU Online-Tipps zum Vögel bestimmen zu Rate gezogen und die Zählhilfe mit Abbildung häufiger Vogelarten genutzt werden. Zum Mitmachen beobachtet man eine Stunde lang die Vögel im Garten, auf dem Balkon oder im Park und notiert dabei von jeder Vogelart die höchste Anzahl, die in diesem Zeitraum gleichzeitig zu sehen war. Die Ergebnisse können am einfachsten und schnellsten über das Online-Meldeformular oder per App eingegeben werden (s. Infokasten). Auch eine Meldung per Post über die Meldebogen-Postkarte des Teilnahme flyers der Aktion ist möglich.

Ziel der Aktionen ist nicht die vollständige Erfassung aller Vögel, sondern die Ermittlung von Bestandstrends der Arten über längere Zeiträume oder regionale Vergleiche. Bei einer vergleichenden Analyse mit siedlungsbezogenen Daten aus dem „Monitoring häufiger Brutvogelarten“ des Dachverbands Deutscher Avifaunisten (DDA) hat sich gezeigt, dass es sich bei den Ergebnissen der NABU Zählaktionen durchaus um ernstzunehmende wissenschaftliche und belastbare Daten zur Bestandsentwicklung im Siedlungsraum handelt.

„Stunde der Gartenvögel“

In 2021 wurden bei der Stunde der Gartenvögel bundesweit über 3,1 Millionen Vögel aus über 95.000 Gärten, Balkonen oder Parks gemeldet. Im Kreis Siegen-Wittgenstein (SiWi) wurden in 307 Bereichen 9.394 Vögel gezählt.

Bundesweit waren wie auch in SiWi Hausperling, Amsel und Kohlmeise 2021 die drei häufigsten beobachteten Vogelarten im Siedlungsbereich und stellten zusammen fast ein Drittel aller gezählten Individuen. Die zehn häufigsten Arten machten bereits rund zwei Drittel aller beobachteten Vögel aus. Das Rotkehlchen, der Vogel des Jahres 2021, belegte bundesweit mit Platz neun sein bisher bestes Ergebnis. In Siegen-Wittgenstein erreichte es den Platz sechs. Die Amsel ist bundesweit und auch in SiWi in den meisten Gärten anzutreffen. Sie wurde bundesweit bei der Stunde der Gartenvögel 2021 in über 92 Prozent der Gärten entdeckt.

Aufgrund des Blaumeisensterbens in vielen Teilen Deutschlands durch den bakteriellen



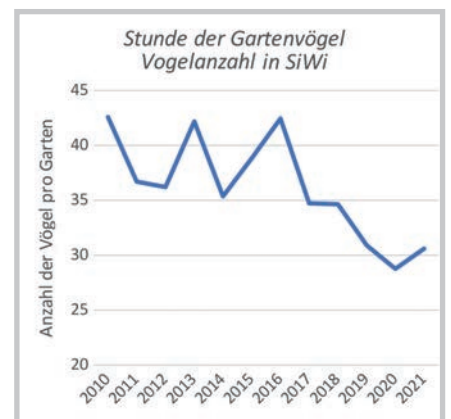
Die Amsel - in den meisten Gärten anzutreffen. Foto: Rainer Winchenbach

Erreger *Suttonella ornithocola* im Frühjahr 2020 konnte in den betreffenden Regionen bei der Stunde der Gartenvögel 2020 eine deutliche Abnahme zu den Vorjahresmeldungen an Blaumeisen verzeichnet werden. Diese Auswirkung war mit einem Trend von -25 % zum Vorjahr auch in SiWi zu erkennen. Bei der Zählung in 2021 hatten sich die Zahlen der Blaumeise bundesweit und auch in SiWi (+ 25% zum Vorjahr) schon wieder recht gut erholt.

Insgesamt konnten 2021 bundesweit pro Garten knapp 33 Individuen entdeckt werden. In SiWi waren es 31. Damit blieb die Bestandszahl der Vögel im Siedlungsraum bundesweit relativ konstant. In SiWi ist – insbesondere seit 2017 – ein abnehmender Trend der Vögel pro Garten zu erkennen.



Blaumeise. Foto: Rainer Winchenbach



Grafik 1: Stunde der Gartenvögel – Vögel pro Garten in SiWi seit 2010 (Grafik 1 - 4: eigene Darstellungen nach den Ergebnissen unter www.stundedergartenvoegel.de)

Während des ersten Lockdowns in 2020 wurde bei der Zählaktion ein Teilnahme-Rekord verbucht und auch in 2021 wurden wieder aus vergleichsweise vielen Gärten gemeldet. Dieser Trend zeigt sich auch in SiWi, wo in den letzten beiden Jahren in rund

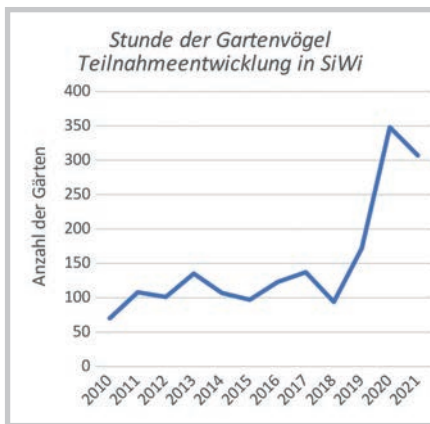


...essen, leben, genießen!
Graf-Casimir-Str. 7a, 57319 Bad Berleburg
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Silvia Dickel und das naturale-Team

Bei **UNS** geht sehr viel
UNVERPACKT!
- bio, fair, echt -

naturale – der Bioladen, Inh. Silvia Dickel,
 Graf-Casimir-Str. 7a 57319 Bad Berleburg,
 Telefon 02751- 411 462
 bioladen-naturale@gmx.de · www.bioladen.de

dreimal so vielen Gärten gezählt wurden wie im Durchschnitt der vorherigen Jahre.



Grafik 2: Stunde der Gartenvögel – Teilnahmeentwicklung in SiWi seit 2010.

„Stunde der Wintervögel“

Seit 2011 findet zusätzlich zu der „Stunde der Gartenvögel“ die bundesweite „Stunde der Wintervögel“ statt. Bei dieser Zählaktion ist die Teilnahme regelmäßig um etwa ein Drittel höher als bei der der „Stunde der Gartenvögel“.

In 2021 wurden bei der „Stunde der Wintervögel“ bundesweit mehr als 5,6 Millionen Vögel aus über 164.000 Gärten und Parks gemeldet. Dabei handelte es sich um 176 verschiedene Arten. In SiWi wurden in 493 Gärten 16.979 Vögel aus 61 Arten gezählt. Bei der winterlichen Zählaktion sind allgemein mehr Vögel pro Garten bei einer geringeren Artenvielfalt als bei der „Stunde der Gartenvögel“ festzustellen.

In 2021 war bundesweit, wie auch in SiWi, eine Rekordteilnahme zu verzeichnen. Die



Mit der Zählhilfe können die häufigsten Arten bei der Stunde der Wintervögel erkannt werden.

Foto: Julia Schneider

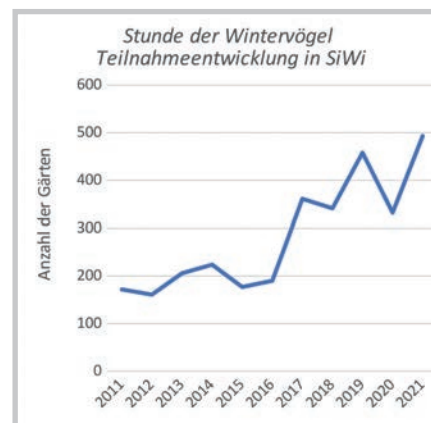
Vogelzahlen lagen mit durchschnittlich 34,5 Vögel pro Garten bundesweit (34,4 in SiWi) unter dem langjährigen Durchschnitt. In SiWi lässt sich hier, entgegen der recht stabilen Zahlen auf Bundesebene, seit 2011 ein Abwärtstrend erkennen.



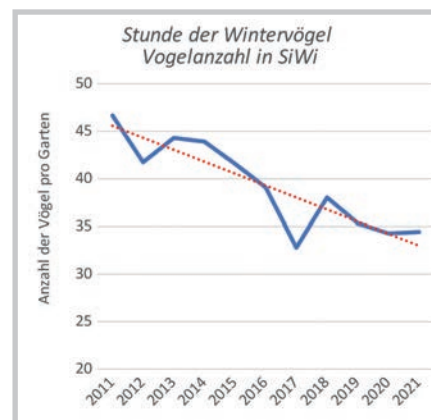
Meist gesellig unterwegs: Der Haussperling. Foto: Rainer Winchenbach.

Bundesweit waren Haussperling und Kohlmeise 2021 das Spitzenduo der häufigsten Wintervogelarten in unseren Gärten und Parks, gefolgt von Blaumeise, Feldsperling und Amsel. Gemeinsam machten diese fünf Arten über die Hälfte aller gezählten Individuen aus.

In SiWi sind seit 2011 kontinuierlich Haussperling, Kohlmeise, Blaumeise und Amsel die Top 4, wobei der Haussperling in deutlich weniger Gärten anzutreffen ist, dafür dann in größerer Anzahl.



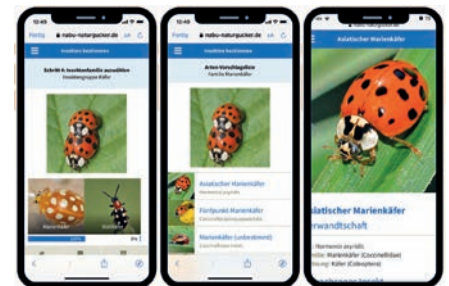
Grafik 3: Stunde der Wintervögel – Teilnahmeentwicklung in SiWi.



Grafik 4: Stunde der Wintervögel – Vögel pro Garten in SiWi.

„NABU-Insektensommer“

Angesichts des dramatischen Bestandsrückgangs bei Insekten in Deutschland haben NABU und LBV in 2018 den „NABU-Insektensommer“ ins Leben gerufen. Bei dieser Zählaktion werden jährlich während zwei Zeiträumen im Sommer, jeweils im Juni und August, Insekten aller Art gezählt. Dafür wird auf einer Fläche mit einem Durchmesser von 20 Metern in einem beliebigen Lebensraum eine Stunde lang beobachtet und notiert. Im Gegensatz zu den Vogelzählaktionen ist der „NABU-Insektensommer“ nicht auf den Siedlungsraum beschränkt. Eine artgenaue Bestimmung der Insekten ist nicht unbedingt nötig und teilweise auch gar nicht möglich. Selbst Fachleute können gewisse Arten nur durch sezieren richtig bestimmen. Auch hier bietet der NABU Unterstützung durch Bestimmungshilfen.



Die Web-App „NABU Insektensommer“ bietet Bestimmungshilfe für Insekten. Foto: NABU

Die Meldungen sind ausschließlich online über www.insektensommer.de oder die NABU-Insektenapp möglich. Die Beobachtungen fließen direkt in die Datenbank von www.naturgucker.de ein und sind somit öffentlich zugänglich. Ziel dieser Aktion ist es zum einen die Öffentlichkeit und die Medien für das Thema Insektensterben zu sensibilisieren und zum anderen einen Citizen Science-Beitrag zur Dokumentation der Bestandsentwicklung unserer Insektenwelt zu leisten.

Bundesweit erfolgten 2021 insgesamt etwa 7.000 Meldungen von insgesamt rund 62.000 Insekten, in NRW 1.000 Meldungen von 9.500 Individuen und in SiWi 20 Meldungen. Da aus den Ergebnissen einzelner Jahre nicht direkt auf langjährige Bestandstrends geschlossen werden kann und die Aktion erst seit 2018 durchgeführt wird, ist es für eine umfassende Auswertung noch zu früh.

Als Jahresergebnis 2021 wurden im Juni bundesweit als die fünf häufigsten Arten Asiatischer Marienkäfer, Steinhummel, Hainschwebfliege, Siebenpunkt-Marienkäfer und Wildbiene gemeldet. Im August waren Ackerhummel, Kleiner Fuchs, Siebenpunkt-Marienkäfer, Großes Heupferd und Wildbiene die Top 5.

„Mehr Platz für Falter - jetzt wird's bunt“

In Nordrhein-Westfalen hat der NABU bereits 2016 eine landesweite Tagfalterzählaktion initiiert, die jährlich vom 15. Juni bis 15. Juli stattfindet. Im Rahmen des Projekts „Mehr Platz für Falter - Jetzt wird's bunt!“ können alle Naturinteressierten in dem vierwöchigen Zeitraum im Garten, am Straßenrand oder in öffentlichen Grünanlagen, Tag- und Nachtfalter zählen und die Beobachtungsdaten melden.

Neben der Sensibilisierung für den bedenklichen Arten- und Individuenrückgang in der Insektenwelt, möchte das Projekt zur naturnäheren und insektenfreundlichen Garten- und Balkongestaltung motivieren. Daher werden besonders schmetterlingsfreundliche Gärten mit einer Plakette ausgezeichnet und Gartenbesitzer können sich fachkundig zu geeigneten Maßnahmen für einen naturnäheren Garten beraten lassen.

Der am häufigsten gemeldete Schmetterling in NRW war konstant der Kohlweißling. 2021 wurde er rund 1.300 mal gemeldet. Danach folgten in den Top 5 Tagpfauenauge, Admiral, Großes Ochsenauge, und Kleiner Fuchs.

2021 wurden erstmalig auch die Nachtfalter gezählt. Die drei häufigsten Arten waren hier der Ockergelbe Blattspanner, die Gammaeule und das Taubenschwänzchen.

Darüber hinaus beschränkt sich „Citizen Science“ im NABU natürlich nicht nur auf diese vier großen Zählaktionen. Auch in vielen anderen Bereichen ist die Arbeit des NABU auf Informationen aus der Bevölkerung angewiesen. Das Schöne an diesen Zählaktionen ist jedoch, dass alle Naturinteressierten hier mit einer relativ einfachen Methode und ohne große Artenkenntnisse mitmachen können. Interesse und Neugier reichen aus. In diesem Sinne sind alle herzlich eingeladen teilzunehmen, denn: dabei kann die Natur vor der eigenen Haustür



Tagpfauenauge.
Foto: Rainer Winchenbach

besser kennengelernt und zu wichtigen wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Bestandsentwicklung unserer Vögel und Insekten beigetragen werden.

Julia Schneider



Über blütenreiche Flächen in Gärten und auf öffentlichen Flächen freuen sich unsere Insekten.
Foto: Julia Schneider

Citizen Science im NABU – Mitmachen erwünscht

Das **Meldeportal** für Naturbeobachter und alle, die es werden wollen. www.naturgucker.de

Mehr Informationen zum Mitmachen, zu Hintergründen und Ergebnissen der vier großen Mitmachaktionen unter:

www.stundederwintervoegel.de

Zählung: 6. – 9. Januar 2022

www.stundedergartenvoegel.de

nächste Zählaktion: 13. – 15. Mai 2022

www.insektensommer.de

nächste Zählaktion: 3. – 12. Juni und 5. – 14. August 2022

www.platzfuerfalter.de

nächste Zählaktion: 15. Juni – 15. Juli 2022

Citizen Science Wissenschaftliche Erkenntnisse durch freiwillig Engagierte im Naturschutz

Citizen Science - ein im englischsprachigen Raum entstandener Begriff, lässt sich mit „Bürgerwissenschaften“ oder „Bürgerforschung“ übersetzen. Citizen Science hat eine lange Tradition und bezeichnet die Beteiligung von Personen - Fachleuten wie Laien - an wissenschaftlichen Prozessen, die nicht in diesem Wissenschaftsbereich institutionell gebunden sind. Diese Form der Wissenschaft orientiert sich an den Bedürfnissen und Sorgen der Bürger/innen und wird auch von diesen entwickelt und umgesetzt. Sie lebt von den Ideen und dem Engagement vieler, die durch aktive Teilhabe ihr Wissen in verschiedenen Themenbereichen weitergeben und verbessern.

In Deutschland erstreckt sich Citizen Science breit gefächert auf zahlreiche Wissenschaftsbereiche. Neue Möglichkeiten, wie Digita-

lisierung, mobile Technologien und sozialen Medien, ermöglichen eine schnelle und gemeinsame systematische Sammlung, Auswertung und den Austausch von Daten.

Citizen Science ist heute sowohl in Deutschland als auch im europäischen und internationalen Raum stetig auf dem Vormarsch. Derzeit werden in Deutschland über 120 Citizen Science-Projekte durchgeführt.

Die große Spannweite von Citizen Science zeigt sich in diversen Formaten, die ein unterschiedliches Maß an Fachwissen und Zeiteinsatz erfordern. Dabei kann die Beteiligung in der kurzzeitigen Erhebung recht einfacher Daten bis hin zu einem intensiven Einsatz von Freizeit und der Erforderlichkeit weitergehenden Fachwissens und der Anwendung anspruchsvollerer Methoden bestehen.

An ihre Grenzen stoßen Citizen Sciences dabei jedoch bei wissenschaftlichen Fragestellungen, die eine sehr spezialisierte Fachexpertise und den Einsatz bestimmter Geräte oder Labore bedürfen. Diese sind in der Regel der institutionellen „professionellen Wissenschaft“ vorbehalten.

Auch freiwillig Engagierte im NABU tragen durch das Erheben und Sammeln naturkundlicher Daten wesentlich zu vielfältigen Erkenntnissen rund um zahlreiche Arten und Lebensräume und sogar zum rechtlich vorgeschriebenen Umweltmonitoring bei.

Über das internetbasierte Naturbeobachtungsportal NABU-Naturgucker (www.naturgucker.de) können mittlerweile Beobachtungen aus allen Gruppen von Lebewesen bequem online gemeldet werden. Derzeit beteiligen sich dort über 100.000 Aktive. So kann gemeinschaftlich eine solide Datenbasis für die Naturschutzarbeit zusammengetragen werden, die ohne Einschränkung und ohne Verzögerung öffentlich zugänglich ist.

MÄRZ

Do 3.3. 18:00

„Mitdenken-mitreden-mitgestalten“ rund um den Naturschutz. Dorfgespräch in Holzhausen mit Vorträgen
 Veranstalter: Heimatverein Holzhausen e.V. Leitung: Ulrich Krumm, bei Fragen: ulrich.krumm@t-online.de
 Kostenfrei. Anmeldung nicht erforderlich. Die „Indoor-Veranstaltung“ steht unter dem Vorbehalt der aktuell geltenden „Corona“-Verordnung. **Burbach-Holzhausen**, Treff: „Alte Schule“, Kapellenweg 4.

Fr 4.3. 16 - 19:00

Obstbaumschnittkurs - Winterschnitt Seminar
 Veranstalter: Gemeinde Neunkirchen, Umwelt- und Klimaschutzberatung. Leitung: Matthias Jung und Fachagrarwirt für Baumpflege aus Wilnsdorf Jörg Middel.
 Kostenfrei. Anmeldung erforderlich, da teilnehmerbegrenzt (mind. 6 Personen), unter der Tel. 02735 767302.
Neunkirchen-Salchendorf, Treff: Zunächst am Eingang des Familienbades, Jung-Stilling-Straße 30, danach kurzer Fußweg zum Ort der praktischen Übungen.

Sa 5.3. 10 - 16:00 1 Stunde Pause

Altobstbaumpflege Vortrag und praktische Übungen
 Veranstalter: Kreisvolkshochschule (VHS). Leitung: Friedhelm Geldsetzer, Fachwart für Obstbau des Pomologen-Vereins e.V. Bitte mitbringen: Baumschere (falls vorhanden), wetterfeste Kleidung und Pausenbrot.
 Teilnahmeentgelt: 5 Euro, Materialkosten: 2,50 Euro (bitte am Ort zahlen). Anmeldung erforderlich: vhs@siegen-wittgenstein.de, Kursnr.: 50507.
Freudenberg, Treff: Schulungsraum Obst- und Gartenbauverein e.V., Euelsbruchstr. 6.

Sa 5.3. 14 - 17:30

Schnuppertag Imkerei Workshop Veranstalter: Kreisvolkshochschule (VHS). Leitung: Ralf Röther. Teilnahmeentgelt: 5 Euro und Materialkosten. Teilnahmebegrenzung: 6 Personen. Anmeldung erforderlich: vhs@siegen-wittgenstein.de, Kursnr.: 50501. **Kreuztal**, Treff: Bienenhaus, Parkplatz „Historischer Hauberg“, Fellinghausener Str., Luisenstraße; der Beschilderung folgen, dann etwa 400 m Fußweg zum Bienenhaus.

Mi 9.3. 19 - 21:00

Insektensterben – was wir darüber bereits wissen und was wir dagegen unternehmen können. Vortrag und Gespräch. Veranstalter: Kreisvolkshochschule (VHS). Leitung: Markus Fuhrmann. Kostenfrei. Anmeldung erforderlich: vhs@siegen-wittgenstein.de, Kursnr.: 50503.
Netphen, Treff: Rathaus Netphen, Ratssaal, Amtsstr. 6.

Fr 11.+18.+25.3. jew. 17 - 18:30

Der Imkerin über die Schulter geschaut. Veranstalter: Kreisvolkshochschule (VHS) mit dem Kreisimkerverein Wittgenstein. Leitung: Juliane Berger. Bitte lange Kleidung und geschlossene Schuhe tragen. Teilnahmeentgelt: 21 Euro. Anmeldung erforderlich: vhs@siegen-wittgenstein.de, Kursnr.: 50500. **Bad Berleburg**, Lehrerparkplatz Gymnasium (Einfahrt Turnhalle) und bitte Hinweisschildern folgen.

Fr 18.3. 16 - 19:00

Obstbaumschnitt - wie geht das? Seminar. Veranstalter: Heimatverein Littfeld-Burgholdinghausen e.V. Leitung: Matthias Jung und Bruno Steuer. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung erforderlich: Tel. 0157 56160607.
Kreuztal-Littfeld, Treff: Bürgertreff Kapellenschule, Hagener-Str. 428, dann Bildung von Fahrgemeinschaften zum Ort der praktischen Übungen.

Sa 19.3. 10 - 16:00 1 Stunde Pause

Altobstbaumpflege Vortrag und praktische Übungen
 Veranstalter: Kreisvolkshochschule (VHS). Leitung: Friedhelm Geldsetzer, Fachwart für Obstbau des Pomologen-Vereins e.V. Bitte mitbringen: Baumschere (falls vorhanden), wetterfeste Kleidung und Pausenbrot.
 Teilnahmeentgelt: 5 Euro, Materialkosten: 2,50 Euro (bitte am Ort zahlen). Anmeldung erforderlich: vhs@siegen-wittgenstein.de, Kursnr.: 50508. **Erndtebrück**, Treff: Rothaarsteig-Schule, unterer Gebäudetrakt, Zugang über Mozartstraße!

Do 24.3. 18:30 - 20:00

Wurmbox - Kompostieren in der eigenen Wohnung - Informationsabend. Veranstalter: Kreisvolkshochschule (VHS). Leitung: Lisa Neumann. Teilnahmeentgelt: 5 Euro. Anmeldung erforderlich: vhs@siegen-wittgenstein.de, Kursnr.: 50504. **Kreuztal**, Treff: Veranstaltungsraum der Stadtbibliothek, Marburger Str. 10. Bitte Nebeneingang zwischen Café und Metzgerei benutzen.

Sa 26.3. 7 - 10:00

Spechte und Frühlingsblüher in den Laubwäldern bei Bad Laasphe Vogelkundliche und botanische Wanderung. Veranstalter: Biologische Station Siegen-Wittgenstein. Leitung: Michael Frede und Sabine Portig. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung: s.portig@biostation-siwi.de, Tel. 02732 7677340. Bitte Ferngläser mitbringen. **Bad Laasphe**, Treff: Parkplatz unterhalb der „Berghütte Teufelskanzel“, Sebastian-Kneipp-Straße.

Mi 30.3. 19 - 20:30

Naturnahe Insektengärten Vortrag. Veranstalter: VHS Siegen-Wittgenstein und Umweltberatung der Gemeinde Burbach. Leitung: Markus Fuhrmann. Kostenfrei. Anmeldung: vhs@siegen-wittgenstein.de. Kursnr.: 50502. **Burbach**, Treff: Bürgerhaus, Marktplatz 7.

... regelmäßige

NABU TERMINE

Hüttentreff der Regionalgruppe Wittgenstein

Jeden 1. und 3. (u. 5.) Freitag im Monat ab 19.00 Uhr in der vereinseigenen Hütte (dort, wo die Elberndorf unter der DB-Strecke Erndtebrück-Berleburg durchfließt)

Treffen der Ortsgruppe Siegen

Jeden 4. Mittwoch im Monat um 19 Uhr im Heimathaus Siegen-Bürbach, Obere Dorfstraße 32.

Wegen möglicher kurzfristiger Änderungen von Zeit oder Ort bitte vorher nachfragen unter: info@nabu-siwi.de oder: 02753-599001

APRIL

So 10.4. 14:00

Botanische Frühlingsvielfalt Veranstalter/Leitung: Manfred Stangier. www.nakume.de. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich. **Wilnsdorf-Obersdorf-Rödgen**, Treff: Am oberen Johannes Nr. 12. Großer Wanderparkplatz 50m oberhalb.

Mi 27.4. 19:00

Naturnahe Insektengärten Vortrag. Veranstalter: NABU Siegen-Wittgenstein. Leitung: Markus Fuhrmann. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich. **Siegen-Bürbach**, Treff: Heimathaus, Obere Dorfstraße 32.

Do 28.4. 19 - 20:30

Mauersegler - Ein Leben in der Luft. Vortrag. Veranstalter: Projekt „Burbachs artenreiche Nachbarschaft“ Leitung: Mark Hase, Universität Siegen. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung: Tel. 02737 7677345. oder: j.herling@biostation-siwi.de. **Burbach**, Treff: Bürgerhaus Burbach, Marktplatz 7.

Geplant April / Anfang Mai

(genaues Datum siehe Tagespresse und unsere Internetseite)
Wir bauen Nisthilfen für Wildbienen Info und praktische Anwendung. Veranstalter: Biologische Station Siegen-Wittgenstein. Leitung: Ursula Siebel und Julia Herling. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung: Tel. 02732 7677342 oder: U.Siebel@biostation-siwi.de.
Siegen, Treff: Siegen-Feuersbach, Stürbergstraße 18.

MAI

So 1.5. 10:30

(oder 10 Uhr zur Bildung von Fahrgemeinschaften am hinteren Parkplatz der Siegerlandhalle)

Hüttenwanderung zur Rothenbach

Veranstalter: BUND Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein. Leitung: Werner Koch, Naturschutzwart Gemarkung Neunkirchen. Strecke: rd. 9 km. Verpflegung mitbringen. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich. **Neunkirchen-Zeppenfeld**, Treff: bei Werner Koch, Weidenstraße 44.

Sa 7.5. 7 - 10:00

Vogelgesang im Rösedal - Vogelkundliche Exkursion
 Veranstalter: Biolog. Station Siegen-Wittg. mit NABU
 Leitung: Michael Frede und Thomas Müsse. Möglichst Fernglas mitbringen. Bei Regen oder stärkerem Wind entfällt die Veranstaltung. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung: m.frede@biostation-siwi.de oder Tel. 02732 7677340. **Erndtebrück-Röspe**, Treff: Wanderparkplatz am Forsthaus Röspe.

So 8.5. 6 - 8:00

Vögel im Garten und in der Nachbarschaft Exkursion
 Veranstalter: Projekt „Burbachs artenreiche Nachbarschaft“. Leitung: Manuel Graf, Biologische Station Siegen-Wittgenstein. Wenn möglich Fernglas mitbringen. Bei regnerischem und windigem Wetter entfällt die Veranstaltung. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung:

Tel. 02737 7677345 oder j.herling@biostation-siwi.de
Burbach, Treff: Rathaus, Eicher Weg 13.

So **8.5.** 14:00

Frühlingsflora im Basalt- und Kalkbuchenwald

Veranstalter/Leitung: Manfred Stangier, www.nakume.de.
 Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich. **Wilsdorf-Obersdorf-Rödgen**, Treff: Am oberen Johannes Nr.12. Großer Wanderparkplatz 50 m oberhalb.

Mo **9.5.** 16 - 17:00 u. 18 - 19:00

Wilde-Kräuter-Tour in Netphen

Wanderung. Veranstalter: Kreisvolkshochschule (VHS). Leitung: Frank Rother, Zertifizierter Wanderführer. Teilnahmeentgelt: 5 Euro. Max. 12 Teilnehmer. Anmeldung erforderlich: vhs@siegen-wittgenstein.de, Kursnr. 50607.

Netphen, Treff: Wanderparkplatz Leimbachtal, an der B62 zwischen Netphen und Eschenbach.

Do **12.5.** 19:00

„Siegener Blütenzauber“ – Gemeinsam für mehr Insektenvielfalt Vortrag. Veranstalter: BUND Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein. Leitung: Kerstin Bergholz und Dr. Martin Wiedemann, Stadt Siegen, Abt. Umwelt Bei Fragen zur Veranstaltung: bgelling@arcor.de, Tel. 0271-332177. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich. **Siegen**, Treff: Siegerlandhalle, Siegerlandzimmer.

Sa **14.5.** 9:00

Wald und Borkenkäfer Forst- und jagdkundliche Wanderung. Veranstalter: Heimatverein Holzhausen mit der Jagdgenossenschaft Holzhausen. Leitung: Ulrich Krumm, bei Fragen: ulrich.krumm@t-online.de Kostenfrei. Anmeldung nicht erforderlich. **Burbach-Holzhausen**, Treff: Wanderparkplatz „Altes Forsthaus Holzhausen“.

Mi **18.5.** 17 - 20:00

Das Littfelder Grubengelände und die umliegenden Wälder - Historische und naturkundliche Führung im Frühling. Veranstalter: Heimatverein Littfeld-Burgholdinghausen e.V. Leitung: Helmut Stähler, Bruno Steuber und Matthias Jung. Kostenfrei. Der Heimatverein freut sich über eine Spende. Anmeldung ist nicht erforderlich. **Kreuztal-Littfeld**, Treff: Modellflugplatz an der Müsener Straße (NSG-Infotafel am großen Weiher).

Do **19.5.** 17 - 20:00

Historisches und Naturkundliches vom wunderschönen Hofstätter Wald und von der Königs-Eiche. Frühjahrs-wanderung. Veranstalter: Gemeinde Neunkirchen, Umwelt- und Klimaschutzberatung. Leitung: Matthias Jung. Kostenfrei. Anmeldung nicht erforderlich. **Neunkirchen-Salchendorf**, Treff: Eingang Familienbad, Jung-Stilling-Straße 30.

Sa **21.5.** 10:30 - 12:30

Exkursion in die Welt seltener Tagfalter des Westerwaldes - Schmetterlingskundliche Wanderung. Veranstalter: BUND Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein mit Biologischer Station Siegen-Wittgenstein. Leitung: Manuel Graf. Möglichst Fernglas mitbringen. Bei regnerischem und windigem Wetter entfällt die Veranstaltung. Bei Fragen:

juergen.lichte@gmx.de Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich. **Burbach-Lippe**, Treff: Sportplatz Lippe, vom Zollhaus kommend gegenüber Daadener Str. links abbiegen.

So **22.5.** 14 - 17:00

Bäume in ihrer Vielfalt entdecken

Wanderung. Veranstalter: Kreisvolkshochschule (VHS). Leitung: Grita-Annette Mengel. Bitte an wetterfeste Kleidung und eigene Verpflegung denken. Teilnahmeentgelt: 5 Euro. Anmeldung: vhs@siegen-wittgenstein.de, Kursnr. 50600. **Bad Berleburg-Stünzel**, Treff: Buswendeplatz am Ende der Straße „Zum Festplatz“.

So **22.5.** 14:30 - 16:00

Streifzug durch die Burbacher Wacholderheide

Wanderung. Veranstalter: Kreisvolkshochschule (VHS). Leitung: Angela Müns. Bitte an wetterfeste Kleidung und eigene Verpflegung denken. Teilnahmeentgelt: 5 Euro. Max. 12 Teilnehmer. Anmeldung: vhs@siegen-wittgenstein.de, Kursnr. 50602. **Burbach**, Treff: Wanderparkplatz Gambach, linker Hand an der L723 von Burbach Richtung Siegerlandflughafen.

Mi **25.5.** 19:00

Blüten – lockende Signale

Vortrag. Veranstalter: NABU Siegen-Wittgenstein. Leitung: Markus Fuhrmann. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich. **Siegen-Bürbach**, Treff: Heimathaus, Obere Dorfstraße 32.

Sa **28.5.** 7 - 9:00

Morgendliche Vogelstimmenwanderung im Wetterbachtal

Vogelkundliche Wanderung. Veranstalter: NABU Siegen-Wittgenstein und Heimatverein Holzhausen. Leitung: M. Ising, H. Krafft, Dr. M. Wiedemann (NABU), U. Krumm. Bitte unbedingt ein Fernglas und wetterfeste Kleidung mitbringen! Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich. **Burbach-Holzhausen**, Treff: „Alte Schule“, Kapellenweg 4.

So **29.5.** 10 - 14:00

Auf Schusters Rappen und dem Arschleder zur Grube Heinrichslegen

Natur- u. bergbaukundliche Wanderung. Veranstalter: Kreisvolkshochschule (VHS). Leitung: Günther Kläs. Kinder sind in Begleitung eines Erwachsenen willkommen. Wir gehen überwiegend auf festen Wegen; festes Schuhwerk, wetterangepasste Kleidung sowie eine Trinkflasche und ein einfaches Sitzkissen sind sinnvoll an den einzelnen Stationen. Wenn Ihr Hund an der Leine geht und mit einem eventuellen anderen Hund verträglich ist, kann er uns gerne begleiten. Teilnahmeentgelt: 5 Euro (bitte am Ort zahlen). Anmeldung: Kursnr. 50606 unter: vhs@siegen-wittgenstein.de **Kreuztal-Littfeld**, Treff: Bahnhof Littfeld (Parkmöglichkeit).

So **29.5.** 14:00

Frauenschuh und andere Orchideen

Veranstalter/Leitung: Manfred Stangier www.nakume.de Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich. **Wilsdorf-Obersdorf-Rödgen**, Treff: Am oberen Johannes Nr. 12. Großer Wanderparkplatz 50 m oberhalb.

Mai - Juni - Juli

Di **31.5.** 17:00 1. Treffen
 weitere Termine: **7., 14., 21., 28. Juni** und **5. Juli**

Unsere botanischen Kostbarkeiten Botanisches Seminar Veranstalter: NABU Siegen-Wittgenstein. Leitung: Gustav Rinder. Seminar überwiegend als Exkursion geplant. Exkursionsziele werden beim ersten Treffen in Siegen bekannt gegeben. Teilnahmeentgelt: 20 Euro. Anmeldung beim 1. Treffen. **Siegen**, Treff: Gemeinschaftsraum des Lebendigen Hauses, Melanchthonstr. 61.

JUNI

... voraussichtlich im Juni

In Planung! Nähere Informationen und das Programm werden über unsere Internetseite bekanntgegeben. Auftaktveranstaltung **LIFE Projekt „Siegerländer Kultur- und Naturlandschaften“** Informationsveranstaltung Veranstalter: Biologische Station Siegen-Wittgenstein Leitung: Dr. Jasmin Mantilla-Contreras, Manuel Graf, N.N.

... voraussichtlich im Juni

In Planung! Nähere Informationen werden über unsere Internetseite und die Presse bekanntgegeben. Fachseminar zum **Umgang mit dem Jakobskreuzkraut** Veranstalter: Biologische Station Siegen-Wittgenstein Leitung: Dr. Jasmin Mantilla-Contreras, N.N.

Sa **11.6.** 14:30 - 17:00

Orchideen, soweit das Auge reicht Pflanzen- und heimatkundliche Wanderung durch das NSG „Gernsdorfer Weidekämpe“. Veranstalter: NABU Siegen-Wittgenstein Leitung: Eva Lisges. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung: info@nabu-siwi.de, Tel. 02733 8135046. **Wilsdorf-Gernsdorf**, Treff: Parkplatz auf der Höhe zwischen Gernsdorf und Irmgarteichen.

So **12.6.** 12 - 17:00

Tag des Haubergs Veranstalter: Förderverein Historischer Hauberg Fellinghausen und Waldgenossenschaft Fellinghausen. Stand der Biologischen Station. Kostenfrei. **Kreuztal-Fellinghausen**, Treff: Waldparkplatz „Auf der Brache“ (Am Ende der Luisenstr.).

Fr **17.6.** 16:30 - ca. 19:30

Artenreiche Feldflur bei Hesselbach Naturkundliche Führung. Veranstalter: Biologische Station Siegen-Wittgenstein. Leitung: S. Portig, M. Frede. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung: s.portig@biostation-siwi.de, Tel. 02732 7677340. **Bad Laasphe-Hesselbach**, Treff: Wanderparkplatz „Am Bohnstein“.

Do **23.6.** 17 - 20:00

Hohenseelbachkopf und Malscheid - Historisches und Naturkundliches. Historische und naturkundliche Etappen-Wanderung auf dem Künstlerweg Ansichten-Aussichten rund um Neunkirchen. Veranstalter: Gem. Neunkirchen, Umwelt- u. Klimaschutzberatung. Leitung: Friedhelm Adam und Matthias Jung. Kostenfrei. Anmeldung nicht erforderlich. **Neunkirchen-Struthütten**, Treff: Wanderparkplatz an der Waldgaststätte zum Hohenseelbachkopf.

So 26.6. 10:00

(oder 9:30 zur Bildung von Fahrgemeinschaften am hinteren Parkplatz der Siegerlandhalle)

Rundwanderweg Gernsdorfer Höhe Wanderung. Veranstalter: BUND Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein. Leitung: Klaus Lücke. Wanderstrecke: ca. 13 km. Rucksackverpflegung. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich. **Wilnsdorf- Gernsdorf-Mitte**, Treff: Parkplatz Ecke Gernsdorfer Straße/Drei-Eichen-Straße am Startportal.

JULI

Fr 8.7. 16 - 19:00

Lebensraum Bergbaufolgefleichen - Überlebenskünstler im Littfelder Grubengelände Naturschutzfachliche Führung. Veranstalter: Biologische Station Siegen-Wittgenstein. Leitung: Dr. Jasmin Mantilla-Contreras. Bitte festes Schuhwerk und wetterangepasste Kleidung mitbringen. Kostenfrei. Anmeldung unter Tel. 02732 7677343, oder: j.mantilla@biostation-siwi.de **Kreuztal-Littfeld**, Treff: Modellflugplatz an der Müsener Straße, NSG-Infotafel am großen Weiher.

Fr 8.7. 16 - 19:00

sowie Sa 9.7. 9:30 - ca. 18:00 und So 10.7. 9:30 - 16:00 **Fortgeschrittenenseminar Pilze**.

Veranstalter: Pilzmuseum Bad Laasphe. Leitung: Harald Zühlsdorf. Durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) geprüfte Pilzsachverständige leiten die Lehrgänge. Info: www.pilzmuseum.de. Teilnahmeentgelt: 85 Euro. Anmeldung bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn bei TKS Bad Laasphe GmbH: Tel. 02752 898, info@tourismus-badlaasphe.de. **Bad Laasphe**, Treff: Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

Sa 23.7. 10 - 14:00

Sommerliche Exkursion ins NSG Weier- und Winterbach Naturschutzfachliche Führung. Veranstalter: Biologische Station Siegen-Wittgenstein. Leitung: N.N., Dr. Jasmin Mantilla-Contreras. Bitte festes Schuhwerk und wetterangepasste Kleidung mitbringen. Kostenfrei. Anmeldung unter Tel. 02732 7677343, oder j.mantilla@biostation-siwi.de. **Burbach-Oberdresseldorf**, Treff: Wanderparkplatz Hickengrund.

So 24.7. 10:00

(oder 9:30 zur Bildung von Fahrgemeinschaften am hinteren Parkplatz der Siegerlandhalle)

Wanderung auf der Trupbacher Heide Veranstalter: BUND Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein. Leitung: Ulrich Banken, BUND-Vorstand. Strecke: ca. 6 km. Anschließend Einkehr in die Pizzeria „Vesuvio“ in Trupbach. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich. **Siegen**, Treff: Parkplatz Birlenbacher Höhe.

Weitere und aktuelle Hinweise bitte der NABU-Homepage und der Tageszeitung entnehmen.

AUGUST

So 7.8. 9:30

(oder 9:00 zur Bildung von Fahrgemeinschaften am hinteren Parkplatz der Siegerlandhalle)

Wanderung auf verschlungenen Wegen rund um den Höllenkopf (Stegskopf). Veranstalter: BUND Kreisgruppe Altenkirchen, BUND Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein. Leitung: Hans-Jürgen Lichte, BUND-KG Altenkirchen. Wanderstrecke: ca. 8 km. Eine gute Kondition und Trittsicherheit erforderlich. Anschließend Einkehr in „Toscanastübchen“, Siegerlandflughafen. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich. **Daaden-Herdorf-Emmerzhausen**, Treff: Parkplatz oberhalb von Emmerzhausen, L 911.

So 7.8. 15:00

Natur und Poesie im Holzhausener Bauerngarten Ausstellungseröffnung „Die Blaue Blume der Romantik“ mit Vortrag. Veranstalter: Heimatverein Holzhausen. Leitung: Dr. Marlies Obier und Ulrich Krumm. Bei Fragen: ulrich.krumm@t-online.de. Die Ausstellung kann in der Zeit vom 8. bis 21. August 2022 besucht werden. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich. **Burbach-Holzhausen**, Treff: Bauerngarten, Flammersbacher Straße.

Fr 12.8. 16 - 18:00

Anlage und Bewirtschaftung einer artenreichen Wiese, eines Wiesenabschnitts im eigenen Garten Workshop. Veranstalter: Projekt „Burbachs artenreiche Nachbarschaft“. Leitung: Daniel Rath, Streuobstpädagoge. Eigene Sense kann gerne mitgebracht werden. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung erforderlich: Tel. 02737 7677345 oder: j.herling@biostation-siwi.de. *Wozu wir Opas alte Sense noch gebrauchen können und wie wir diese wieder scharf bekommen!* Workshop zu Sensenmäh und Sensen dengeln. **Burbach-Wahlbach**, Treff: Höebs Haus, Auf den Höfen 4 (Keine Parkmöglichkeiten am Haus. Zugang/Fußweg Triftstraße zwischen Haus Nr. 6 und 10).

So 14.8. 14:00

Spätsommerflora und Heil- und Gewürzkräuter Veranstalter/Leitung: Manfred Stangier. www.nakume.de. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich. **Wilnsdorf-Obersdorf-Rödgen**, Treff: Am oberen Johannes 12. Großer Wanderparkplatz 50 m oberhalb.

Fr 19.8. 16 - 19:00

sowie Sa 20.8. 9:30 - ca. 18:00 und So 21.8. 9:30 - 16:00 **Einführungskurs pflanzenparasitische Kleinpilze** Veranstalter: Pilzmuseum Bad Laasphe. Leitung: Julia Kruse. Die Lehrgänge werden von - durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) geprüften - Pilzsachverständigen geleitet. Nähere Informationen: www.pilzmuseum.de. Teilnahmeentgelt: 85 Euro. Anmeldung bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn bei TKS Bad Laasphe GmbH: Tel. 02752 898, info@tourismus-badlaasphe.de. **Bad Laasphe**, Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

Fr 26.8. 16 - 19:00

Heideblüte in der Trupbacher Heide Naturkundliche Führung. Veranstalter: Biologische Station Siegen-Wittgenstein. Leitung: Dr. Jasmin Mantilla-Contreras. Kostenfrei. Anmeldung unter Tel. 02732 7677343 oder: j.mantilla@biostation-siwi.de **Freudenberg**, Treff: Wanderparkplatz auf der Höhe zwischen Trupbach und Alchen am Wasserhochbehälter.

Sa 27.8. 15:00

Fischerei- und gewässerkundliche Führung entlang der Zitzenbach Führung. Veranstalter: Fischereigenossenschaft Kreuztal. Leitung: Hans-Dieter Krause. Bitte Gummistiefel mitbringen. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung unter: s.portig@biostation-siwi.de, Tel. 02732 7677340. **Kreuztal**, Treff: Ferndorf, Haus der Land- und Forstwirtschaft, In der Zitzenbach 2.

SEPTEMBER

So 4.9. 10:30

(oder 10:00 zur Bildung von Fahrgemeinschaften am hinteren Parkplatz der Siegerlandhalle)

Kleinod „Naturschutzgebiet Malscheid“ Wanderung. Veranstalter: BUND Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein. Leitung: Werner Koch, Naturschutzwart Gemarkung Neunkirchen. Dauer: ca. 2-3 Stunden. Anschließend Einkehr in die Gaststätte „Hohenseelbachkopf“. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich. **Neunkirchen-Zeppenfeld**, Treff: Weidenstraße 44.

Fr 16.9. 16 - 19:00

sowie Sa 17.9. 9:30 - ca. 18:00 und So 18.9. 9:30 - 16:00

Einsteigerseminar Pilze Veranstalter: Pilzmuseum Bad Laasphe. Leitung: Harald Zühlsdorf. Durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) geprüfte Pilzsachverständige leiten die Lehrgänge. Info: www.pilzmuseum.de. Teilnahmeentgelt: 85 Euro. Anmeldung bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn bei TKS Bad Laasphe GmbH: Tel. 02752 898, info@tourismus-badlaasphe.de. **Bad Laasphe**, Treff: Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

So 25.9. 11 - 18:00

24. Bauern- und Ökomarkt in Neunkirchen Markt mit regionalen und umweltfreundlichen Produkten, Eine-Welt-Artikeln, kulinarischen Köstlichkeiten, Tierpräsentationen, Streichelzoo für Alt und Jung u.v.m. Veranstalter: Gemeinde Neunkirchen, Umwelt- und Klimaschutzberatung. Organisatoren: Jutta Capito und Matthias Jung. Eintritt frei! **Neunkirchen**, Treff: Ortsmitte „Altes Dorf“ mit Kirchstraße und Bahnhofstraße.

Fr 30.9. 16 - 19:00

sowie Sa 1.10. 9:30 - ca. 18:00 und So 2.10. 9:30 - 16:00

Einsteigerseminar Pilze Veranstalter: Pilzmuseum Bad Laasphe. Leitung: Dieter Eser. Durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) geprüfte Pilzsachverständige leiten die Lehrgänge. Info: www.pilzmuseum.de. Teilnahmeentgelt: 85 Euro. Anmeldung bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn bei TKS Bad Laasphe GmbH: Tel. 02752 898, info@tourismus-badlaasphe.de. **Bad Laasphe**, Treff: Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

OKTOBER

Fr **7.10.** 16 - 19:00 sowie
Sa **8.10.** 9:30 - ca. 18:00 und So **9.10.** 9:30 - 16:00
Fortgeschrittenenseminar Pilze.

Veranstalter: Pilzmuseum Bad Laasphe. Leitung: Harald Zühlsdorf. Durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) geprüfte Pilzsachverständige leiten die Lehrgänge. Info: www.pilzmuseum.de. Teilnahmeentgelt: 85 Euro. Anmeldung bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn bei TKS Bad Laasphe GmbH: Tel. 02752 898, info@tourismus-badlaasphe.de. **Bad Laasphe**, Treff: Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

Sa **8.10.** 14:00
Dorfhistorische Herbst-Wanderung Auf den Spuren der früheren Holzhausener Kuh- und Schafhirten, der gemeindlichen Viehweiden und Bullenwiesen und den heutigen Waldgenossen. Veranstalter: Heimatverein Holzhausen e.V. Leitung: Ulrich Krumm, bei Fragen: ulrich.krumm@t-online.de Strecke: ca. 5 km. *Kostenfrei.* Anmeldung nicht erforderlich. **Burbach-Holzhausen**, Treff: „Alte Schule“, Kapellenweg 4.

Fr **14.10.** 15:00
Herbstimpressionen auf der Trupbacher Heide Pilz- und Flechtenkundliche Führung. Veranstalter: Biologische Station Siegen-Wittgenstein. Leitung: Dr. Jasmin Mantilla-Contreras und Karsten Cieslik. *Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Bitte festes Schuhwerk und wetterangepasste Kleidung mitbringen.* *Kostenfrei.* Anmeldung unter: Tel. 02732 7677343 oder: j.mantilla@biostation-siwi.de **Freudenberg**, Treff: Wanderparkplatz auf der Höhe zwischen Trupbach und Alchen am Wasserhochbehälter.

Fr **14.10.** 16 - 19:00 sowie
Sa **15.10.** 9:30 - ca. 18:00 und So **16.10.** 9:30 - 16:00
Einsteigerseminar Pilze Veranstalter: Pilzmuseum Bad Laasphe. Leitung: Dieter Eser. Durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) geprüfte Pilzsachverständige leiten die Lehrgänge. Info: www.pilzmuseum.de. Teilnahmeentgelt: 85 Euro. Anmeldung bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn bei TKS Bad Laasphe GmbH: Tel. 02752 898, info@tourismus-badlaasphe.de. **Bad Laasphe**, Treff: Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

Fr **21.10.** 19 - 21:00
Mein Zuhause – Verrückt nach Vielfalt Bildvortrag Veranstalter: Projekt „Burbachs artenreiche Nachbarschaft“. Leitung: Marcel Weidenfeller, NABU Hundsangen *Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung unter: Tel. 02737 7677345 oder: j.herling@biostation-siwi.de Die Wunder der Natur erleben, das kann man auch im eigenen Garten, dafür muss man der Natur nur den nötigen Raum geben. In diesem inspirierenden Bildvortrag gibt uns Marcel Weidenfeller (NABU Hundsangen) einen Einblick in die Gestaltung seines eigenen Gartengrundstücks hin zu mehr Artenvielfalt. Ein Bildvortrag mit vielen praktischen Tipps zum Nachmachen.* **Burbach**, Treff: Bürgerhaus Burbach, Marktplatz 7.

So **23.10.** 11:00
(oder 10:00 zur Bildung von Fahrgemeinschaften am hinteren Parkplatz der Siegerlandhalle)

Unterwegs auf dem Wanderweg F14 rund um Bühl (Freudenberg) Wanderung. Veranstalter: BUND Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein. Leitung: Christa u. Wilfried Lerchstein. Strecke: rd. 8 km. *Verpflegung und festes Schuhwerk erforderlich. Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich. Glanzpunkte: Ausblicke auf den Bühl mit seiner an eine Alpenalm erinnernde Umgebung, Naturschutzgebiet „Richelsbach und Alche“ und Ischeroth-Gipfel in 466 m Höhe mit Panoramablick ins Siegerland.* **Freudenberg-Bühl**, Treff: Wanderparkplatz an der Bühler Straße in Richtung Freudenberg-Alchen (nach dem Ortsausgang von Bühl links abbiegen).

Mi **26.10.** 19:00
Der Borkenkäfer - Nützlich oder Schädling? Vortrag Veranstalter: NABU Siegen-Wittgenstein. Leitung: Markus Fuhrmann. *Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich.* **Siegen-Bürbach**, Treff: Heimathaus, Obere Dorfstraße 32.

Do **27.10.** 19 - 20:30
Natur pur - Einblicke in den faszinierenden Lebensraum vor unserer Haustür Naturkundlicher Lichtbildervortrag. Veranstalter: Gemeinde Neunkirchen, Umwelt- und Klimaschutzberatung. Leitung: Natur-Hobby-Fotograf Friedhelm Adam und Matthias Jung. *Kostenfrei. Spende erwünscht. Anmeldung nicht erforderlich.* **Neunkirchen**, Treff: Otto-Reiffenrath-Haus, Bahnhofstraße 3.

NOVEMBER

Di **15.11.** 19:00
Natur pur - Einblicke in den faszinierenden Lebensraum vor unserer Haustür Naturkundlicher Lichtbildervortrag. Veranstalter: Heimatverein Littfeld-Burgholdinghausen e.V. Leitung: Natur-Hobby-Fotograf Friedhelm Adam und Matthias Jung. *Kostenfrei. Der Vortragende freut sich über eine Spende. Anmeldung ist nicht erforderlich.* **Kreuztal-Littfeld**, Treff: Bürgertreff Kapellenschule.

Firmenauflösungen Büroauflösungen

HAUSHALTS AUFLÖSUNG

MARTIN M. BERGER



10
Jahre
für Sie im Einsatz

☎ 0170 - 1 93 46 54

www.haushaltsaufloesung-berger.de

Staudengärtnerei

Stedenhofstraße 41
57319 Bad Berleburg-Arfeld
Telefon 02755 / 22 43 84
Telefax 02755 / 22 43 85
Mobil 0170 / 5 90 35 63
www.rothaargebirge.com/wittgensteiner-staudengarten

Kroh

Der „Wittgensteiner-Staudengarten“



Biologische Station Siegen-Wittgenstein wirbt LIFE Projekt ein: „Siegerländer Kultur- und Naturlandschaften“

Nach einer mehr als zweijährigen Antragsphase ist es der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein gelungen ein durch die Europäische Kommission gefördertes LIFE Projekt einzuwerben. Innerhalb des sechsjährigen Projektes sollen verschiedene Naturschutzmaßnahmen zur Förderung der wertgebenden Arten und Lebensräume im Vogelschutzgebiet „Wälder und Wiesen bei Burbach und Neunkirchen“ umgesetzt werden. Das große Natura 2000-Gebiet stellt ein Rückzugsgebiet für viele Arten und Habitate dar, die auf regionaler (z.B. Blauschillernder Feuerfalter und Goldener Scheckenfalter),



Der Goldene Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*), der im Rahmen des Projektes wieder im Vogelschutzgebiet angesiedelt werden soll. Foto: Wikimedia

nationaler (z.B. Braunkelchen) und teils internationaler Ebene (z.B. Rotmilan) selten geworden sind. Die Sicherung der Lebensräume und Arten im Projektgebiet ist daher von nationaler, europäischer und globaler Bedeutung. Das Projektgebiet befindet sich im Dreiländereck von NRW, Rheinland-Pfalz und Hessen und grenzt direkt an zwei weitere Vogelschutzgebiete („Hauberge bei Haiger“ und „Hoher Westerwald“). Somit ergeben sich durch die geplanten Maßnahmen im Projektgebiet auch positive Effekte für die gesamte Region und die angrenzenden Schutzgebiete. Die überregionale Bedeutung des Projektgebietes liegt insbesondere an seinem Landschaftsmosaik und der umfangreichen Habitatausstattung mit entsprechender Avifauna. Das Projektgebiet stellt das letzte Brutvorkommen des hochgradig gefährdeten westlichen Haselhuhns dar. Das Wetterbachtal besitzt die größte Population des Braunkelchens in NRW. In alten Buchenwäldern im Gebiet kommen Grauspecht, Schwarzspecht und Rotmilan vor, die älteren Eichenbestände (durchgewachsene ehemalige Niederwälder, die heute Hochwälder darstellen) werden durch den Mittelspecht besiedelt.

Obwohl der Waldanteil mit 70% der Fläche im Vogelschutzgebiet sehr hoch ist, nehmen Laubwälder lediglich eine Fläche von unter 50% ein. Über 50% des Waldbestandes ist mit standortfremden Baumarten, insbesondere Fichte, bestockt. Die für das Natura 2000 Netzwerk wertgebenden Wald-Lebensraumtypen machen sogar nur einen Anteil an 6,6% von der Gesamtwaldfläche aus. Insbesondere die bestehenden Altholzbestände sind oft verinselt und nur noch als Restbestände der ursprünglichen Ausdehnung vorhanden. Der Handlungsbedarf besteht im Erhalt und der zukünftigen Vernetzung der für die Zielarten so bedeutenden Laubwälder, aber auch in der Vernetzung und Vergrößerung der Grünlandlebensräume im Gebiet. Der Erhalt und die langfristige Förderung arten- und strukturreicher Laubwaldbestände wird gegenwärtig durch das Absterben ganzer Fichtenbestände, als Folge der Borkenkäferkalamität in Kombination mit Trockenstress, untermauert. Hierdurch ergibt sich ein erhöhter Handlungsbedarf. Allerdings bestehen auch jetzt die besten Chancen, den Laubwaldanteil zu erhöhen und bestehende Altwaldzentren zu vernetzen.

Im Bereich der Wälder liegt im Projekt daher der Fokus auf der Förderung von Laubmischwäldern, insbesondere auch auf dem Erhalt von Altwald sowie Habitat- und



Typischer Habitatbaum. Totholzreiche Wälder mit vielen Habitat- und Höhlenbäumen sind für Spechte und Fledermäuse von besonderer Bedeutung. Foto: Karsten Cieslik



Im Rahmen des Projektes sollen Altwaldflächen gesichert und Habitat- und Höhlenbäume aus der Nutzung genommen werden.

Foto: Karsten Cieslik

Höhlenbäumen. Maßnahmen im Waldbereich sollen verschiedenen Spechtarten (insb. Grau-, Schwarz- und Mittelspecht) sowie dem Rotmilan zugutekommen. Das Projekt zielt zudem auf den Erhalt von historischen Waldnutzungsformen wie Nieder- und Mittelwälder, die als strukturreiche und lichte Wälder für eine ganze Reihe an Arten von Bedeutung sind (z.B. Haselhuhn und Wespenbussard).

Neben der Waldkulisse ist der Grünlandbereich des Vogelschutzgebietes von zentraler Bedeutung für die Diversität des Gebietes sowie für viele an das Offenland gebundene Arten wie Braunkelchen oder Wiesenpieper.



Arnika, eine Pflanzenart, die auf nährstoffarmes extensiv bewirtschaftetes Grünland angewiesen ist. Die Art wird vom Goldenen Scheckenfalter als Nektarpflanze genutzt. Foto: Jasmin Mantilla-Contreras

Auf extensiv bewirtschafteten Flächen kommen Borstgrasrasen und Bergmähwiesen noch flächig vor, auch seltene Pflanzenarten wie Arnika oder Trollblume sind im Gebiet

zu finden. Bei diesen wertvollen Lebensräumen handelt es sich um Kulturlandschaften, die auch heute nur durch eine angepasste landwirtschaftliche Bewirtschaftung erhalten

werden können. Im Rahmen des Projektes soll im Offenlandbereich insbesondere der Erhalt von artenreichem Extensivgrünland gefördert werden. Im Fokus steht hier u.a. auch die Förderung der Insektenvielfalt in extensiv genutzten Wiesen und Weiden. Das Projekt zielt außerdem auf die Förderung der beiden seltenen Tagfalterarten – dem Blauschillernden Feuerfalter, dessen Populationen im Vogelschutzgebiet vernetzt und gestärkt werden sollen, sowie auf dem Goldenen Scheckenfalter, der in der Projektregion wiederangesiedelt werden soll, da er seit 2015 als verschollen gilt. Gestärkt werden sollen zudem die Vogelarten des Offenlandes – insbesondere das Braunkelchen.

Das LIFE Projekt hat ein Fördervolumen von 4.177.980 Euro. Hiervon trägt die Europäische Kommission 60%, die Co-Finanzierung erfolgt über das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, die NRW-Stiftung sowie den Kreis Siegen-Wittgenstein, der das Projekt mit 136.000 Euro unterstützt. Das Projekt ist am 1.1.2022 gestartet und ist das einzige Projekt im Bereich „Natur“, dass in der letzten Antragsrunde in Deutschland zur Förderung ausgewählt wurde.

Jasmin Mantilla-Contreras



Trollblumenwiese. Foto: Jasmin Mantilla-Contreras

reinigen_verwerten_entsorgen



Saubere Arbeit_ mit System

- Kanalservice
- Wertstoffhof
- Containerservice
- Schadstoffsammlungen
- Industrieservice



**UMWELTSERVICE
LINDENSCHMIDT**

Krombacher Straße 42-46
57223 Kreuztal-Krombach
Telefon (0 27 32) 8 88-0



www.lindenschmidt.de

Arnika - Charakterpflanze unserer mageren Wiesen und Weiden

Arnika, im Volksmund auch Bergwohlverleih genannt, ist mit ihren weithin leuchtend gelben Blütenköpfen eine unserer schönsten und auffälligsten Blütenpflanzen. Obwohl die meisten Menschen sie in der Natur noch nicht gesehen haben, ist Arnika als Heilpflanze in Salben oder Tinkturen weithin bekannt. Äußerlich angewendet, hilft sie gegen Prellungen, Entzündungen sowie Muskel- oder Gelenkschmerzen.



Arnika, eine Charakterpflanze magerer Wiesen und Weiden mit ihrem typischen goldgelben Blütenstand. Foto: Sabine Portig

Das Zentrum der europäischen Arnika-Verbreitung liegt in Deutschland. Innerhalb Deutschlands kommt sie vor allem im Alpenraum und in den Mittelgebirgen vor. Die Bestände haben in Deutschland leider seit den 1950er Jahren, insbesondere in Bereichen unterhalb von 500 m ü. NN, drastisch abgenommen.

Die nordrhein-westfälischen Arnika-Vorkommen befinden sich bis auf landesweit verstreute Bestände größtenteils nur noch im Bereich des Rothaargebirges, der nördlichen Ausläufer des hohen Westerwaldes und in der Eifel.

Die Art gehört zu den nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützten Pflanzenarten und ist sowohl in Deutschland als auch in NRW als gefährdet eingestuft. Darüber hinaus wurde sie in den Anhang V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union aufgenommen. Dieser listet Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse innerhalb der EU auf, deren Entnahme aus der Natur und die Nutzung mit der Verpflichtung verbunden ist ggf. Maßnahmen zu treffen, um einen günstigen Erhaltungszustand zu gewährleisten.

Wie und wo wächst Arnika?

Die zwischen 20-60 cm hoch werdende Arnika blüht im Juni und Juli. Meistens wachsen die Pflanzen in größeren dichten Trupps und fallen durch die hoch aufragenden langen Blütenstängel auf. An jedem Blütenstängel sitzen eine oder wenige 5-8 cm große goldgelbe Blütenköpfchen. Die grünlänzenden Blätter wachsen meist dicht am Boden liegend und bilden dort Rosetten. Nur vergleichsweise wenige Rosetten bilden in den Vorkommen Stängel mit Blüten aus. Neben der Vermehrung über Samen kann sich Arnika auch vegetativ über Wurzeläusläufer vermehren, sodass eine Gruppe von dichtstehenden Einzelpflanzen genetisch identisch bzw. aus einem Klon bestehen kann.



Arnikabestand mit seinen grünlänzenden Blättern, die dicht am Boden in einer Rosette wachsen. Foto: Sabine Portig

Arnika benötigt saure, nährstoffarme Böden und wächst daher meistens in extensiv genutztem Grünland, dort vor allem in Borstgrasrasen, sowie in Magerwiesen und -weiden aber auch in Heiden und am Rand von Mooren und Wegrainen. Wichtig sind lückige sonnige Stellen, die nicht zu trocken sein dürfen.

Borstgrasrasen, für die die Arnika eine besonders charakteristische Art ist, sind im Prinzip sehr nährstoffarme niedrigwüchsige, aber dennoch artenreiche Wiesen oder Weiden. Sie haben ihren Verbreitungsschwerpunkt in Europa und werden durch Sukzession (Nachrücken von konkurrenzstarken Pflanzenarten) und landwirtschaftliche Intensivierung immer seltener.

Die EU hat deshalb eine ganz besondere Verantwortung für diesen empfindlichen Lebensraum. Artenreiche Borstgrasrasen sind daher im Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie aufgeführt. Der Anhang I beinhaltet generell natürliche und naturnahe Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete im Netzwerk Natura 2000 ausgewiesen werden sollen.



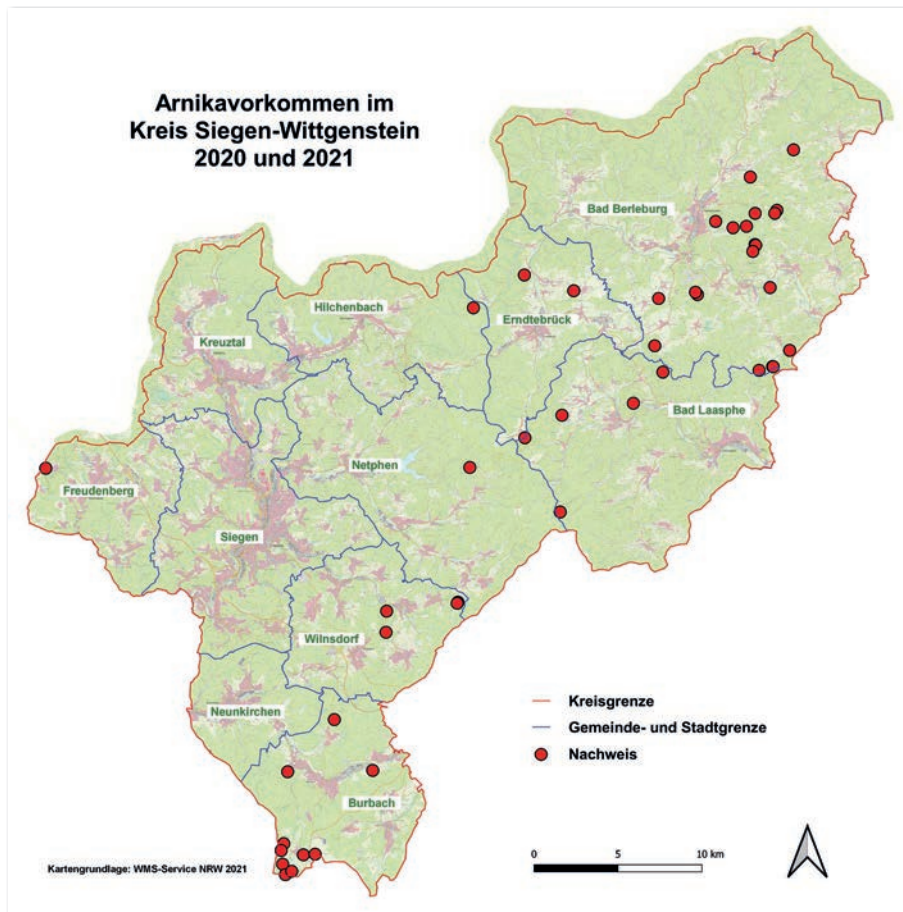
Offene Bodenstellen, wie hier verursacht durch Wildschweine, können zur Vermehrung der Arnika beitragen. Foto: Sabine Portig

Wie steht es um die Arnika im Kreisgebiet?

Arnika kommt bei uns im Kreis vor allem in Wittgenstein (Bad Berleburg, Erndtebrück und Bad Laasphe) sowie im südlichen und südöstlichen Siegerland (v. a. Burbach, Wilnsdorf und Netphen) vor.

1994 und 1995 wurde eine kreisweite Kartierung der Arnika von der Biologischen Station durchgeführt. Kartierer waren damals Peter Fasel, Gustav Rinder und Michael Frede. Dabei zeigte sich bereits ein Rückgang der bis dato bekannten Arnika-bestände von ca. 30%.

Dieser Trend hat sich leider in den letzten 25 Jahren weiter fortgesetzt. 2020 und 2021 hat die Biologische Station damit begonnen, eine Wiederholungskartierung der Mitte der 90er Jahre erfassten Vorkommen durchzuführen. Hieran waren Ursula Siebel, Michael Frede, Jasmin Mantilla-Contreras, Karsten Cieslik, Julia Herling, Michael Gertz und Sabine Portig beteiligt. Hinweise zu weiteren Vorkommen gaben Tim Hellinger und Kerstin Stähler. Insgesamt wurden



Vorkommen von Arnika im Kreis Siegen-Wittgenstein nach Kartierungen von 2020 und 2021

in den beiden Jahren 124 Vorkommen aufgesucht, wobei an 75 Fundpunkten keine Arnika mehr nachgewiesen werden konnte! Dies bedeutet einen weiteren Rückgang der 1994/1995 kartierten Vorkommen auf derzeitig ca. 60%. In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass einige Fundpunkte 2020/21 noch nicht kartiert werden konnten bzw. noch nachkartiert werden müssen. Somit erfolgten 2020 und 2021 nur noch an 47 Standorten Nachweise von Arnikapflanzen (s. Abb. 1). Darunter waren 7 bisher unbekannte Neufunde in Wittgenstein und 2 im Siegerland.

Ursachen des Rückganges

Die zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft ist einer der Ursachen für den starken Rückgang der Arnika, auch in unserer, noch vergleichsweise extensiv bewirtschafteten Region. Viele ehemalige artenreiche Magergrünlandflächen sind aufgrund des Einsatzes von Düngemitteln, zu früher und zu häufiger Mahd sowie zu hohen Viehbesatzdichten auf den Weideflächen seit Anfang des 20. Jahrhunderts sukzessive verschwunden. Auch das immer weiter verbreitete Nachmulchen von Grünlandflächen im Sommer ist den Arnikabeständen abträglich. Letztendlich kann sich die lichtbedürftige Arnika auf artenarmen Fettwiesen, in denen

vor allem dicht und hochwachsende Gräser dominieren, nicht ausreichend fortpflanzen und somit auch nicht überleben.

Viele kleinere Bestände, die bereits in den 1990er Jahren aus den intensivierten Offenlandbereichen sowie offenen Waldrandbereichen in die Böschungen oder in

die Säume entlang von Wegen im Wald oder im Grünland verdrängt wurden, verschwanden schließlich. Die wichtigsten Gründe hierfür sind in der Verbrachung oder Sukzession zu sehen bzw. in der zu starken Beschattung mittlerweile deutlich höhergewachsener Fichtenkulturen.

Die ehemals weit verbreitete Arnika kommt deshalb nur noch in immer stärker isolierten Populationen vor. Ein genetischer Austausch zwischen den einzelnen Populationen ist somit kaum noch möglich. Dies führt letztendlich zu einem Verlust der Fitness der verbliebenen Arnikabestände.

Die Eutrophierung der Landschaft durch den zunehmenden Luftstickstoffeintrag ist ein weiteres Problem. Sie bedingt ein immer dichteres Wachstum konkurrenzstärkerer Pflanzenarten.

Die trockenen Jahre 2018 bis 2020 haben der Arnika zusätzlich geschadet. Arnika wächst zwar gerne auf mageren sauren Böden, benötigt aber eine gewisse Bodenfeuchte. Viele Arnikapflanzen sind deshalb in diesen Jahren schlichtweg vertrocknet.

Was können wir für den Schutz der Arnika tun?

Obwohl ein Großteil der Arnikavorkommen in Naturschutzgebieten bzw. FFH-Gebieten zu finden ist, reicht dies allein für den Schutz der gefährdeten Pflanzenart nicht aus. Eine gezielt auf generative und vegetative Vermehrung ausgerichtete Grünlandnutzung oder ein Biotopmanagement mit gezielter mechanischer Bodenstörung sind für den Erhalt



Borstgrasrasen mit Arnika im FFH-Gebiet Buchbellerquellgebiet. Die Art wird vom Goldenen Schneckenfalter als Nektarquelle genutzt. Foto: Peter Fasel

und die Förderung dieser Pflanzenart unerlässlich. Diese Form der landwirtschaftlichen Nutzung hilft auch dem Schutz und der Förderung weiterer seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, welche zusammen mit der Arnika vorkommen. Das erfolgreichste und effektivste Instrument im Grünlandartenschutz ist seit einigen Jahrzehnten der Vertragsnaturschutz. Dieser bietet den daran teilnehmenden Landwirt*innen einen finanziellen Ausgleich für Ertragsverluste aufgrund der Bewirtschaftungseinschränkungen. Der Vertragsnaturschutz wird in Siegen-Wittgenstein mit derzeit ca. 300 daran teilnehmenden Landwirt*innen schon seit über 3 Jahrzehnten von der Biologischen Station in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde sehr erfolgreich betreut. Dies wird u.a. durch 34 der 47 derzeit nachgewiesenen Arnikafundpunkte untermauert, welche auf Flächen vorkommen, die nach Vorgaben des Vertragsnaturschutzes extensiv bewirtschaftet werden. Im Kreis Siegen-Wittgenstein werden mittlerweile ca.

2000 ha Flächen im Rahmen des Vertragsnaturschutzes genutzt.

Der Vertragsnaturschutz allein kann jedoch den Artenschwund in der Agrarlandschaft weiterhin nur entschleunigen, jedoch in Zukunft nicht aufhalten, wenn keine zusätzlichen Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt auch auf den intensiv bewirtschafteten Grünland- und Ackerflächen greifen.

Sabine Portig

Melden Sie Arnika-Vorkommen !

Da sicherlich noch nicht alle Arnikavorkommen im Kreis Siegen-Wittgenstein bekannt sind, freut sich die Biologische Station über Meldungen solcher noch nicht erfasster Bestände. Ansprechpartnerin an der **Biologischen Station** ist **Sabine Portig**:

s.portig@biostation-siwi.de oder
Telefon: 02732-7677340.

Internet:

Bundesministerium der Justiz: Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung - BArtSchV) (2005), URL: https://www.gesetze-im-internet.de/bartschv_2005/BJNR025810005.html (Stand 30.1.2022)

Der Rat der Europäischen Gemeinschaften: FFH-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Erhaltung der Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen) vom 21. Mai 1992, Abl. Nr. L 206, S. 7. (1992), URL: <https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CONSLEG:1992L0043:20070101:DE:PDF> (Stand 30.1.2022)

Deutschlands Natur: Anhang IV und V der FFH-Richtlinie (2022), URL: <http://www.ffh-gebiete.de/natura2000/ffh-anhang-iv/> (Stand 30.1.2022)

Literatur:

BELZ, A., P. FASEL & A. PETER (1992): Die Farn- und Blütenpflanzen Wittgensteins. Naturschutzbund Deutschland, Kreisverband Siegen-Wittgenstein, Erndtebrück. 276 S.

Biologische Station Rothaargebirge (1995): Erfassung der Arnikabestände im Kreis Siegen-Wittgenstein (unveröffentlicht).

Biologische Station Siegen-Wittgenstein (2021): Erfassung der Arnikabestände im Kreis Siegen-Wittgenstein – Wiederholungskartierung. (in Arbeit).

HAEUPLER, H., A. JAGEL, & W. SCHUMACHER (2003): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen. Hrsg.: Landesamt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW, Recklinghausen. 616 S.

METZING, D., E. GARVE, G. MATZKE-HAJEK, J. ADLER, W. BLEEKER, T. BREUNIG, S. CASPARI, F.G. DUNKEL, R. FRITSCH, G. GOTTSCHLICH, T. GREGOR, R. HAND, M. HAUCK, H. KORSCH, L. MEIEROTT, N. MEYER, C. RENKER, K. ROMAHN, D. SCHULZ, T. TÄUBER, I. UHLEMANN, E. WELK, K. VAN DE WEYER, A. WÖRZ, W. ZAHLHEIMER, A. ZEHM & F. ZIMMERMANN (2018): Rote Liste und Gesamtartenliste der Farn- und Blütenpflanzen (Tracheophyta) Deutschlands. – In: METZING, D.; HOFBAUER, N.; LUDWIG, G. & MATZKE-HAJEK, G. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 7: Pflanzen. – Münster (Landwirtschaftsverlag). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (7): 13–358.

TITZE, A., C. HEPTING, V. HOLLMANN, L. JESKE, I. LEYER, S. LIEPELT, A. PETERS & J. WEISE (2020): Wilde Arnika – Ein Leitfaden für die Praxis. Arnika Hessen, Botanischer Garten der Philipps-Universität Marburg, Marburg. 229 S.

VERBÜCHELN, G., R. GÖTTE, T. HÖVELMANN, W. ITJESHORST, P. KEIL, P. KULBROCK, G. KULBROCK, M. LUWE, R. MAUSE, N. NEIKES, W. SCHUBERT, W. SCHUMACHER, P. SCHWARZE & K. VAN DE WEYER (2022): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen – Pteridophyta et Spermatophyta in Nordrhein-Westfalen, 5. Fassung – LANUV-Fachbericht 118, Recklinghausen. 125 S.

BIO-Hof Kämpfer

Hüttentaler Straße 6, 57250 Netphen-Unglinghausen

Telefon/Fax: 02732/25823 · E-Post: Biohof.kaempfer@web.de



biokreis
ökologischer Landbau



Rindfleisch aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft

Ökologischer Landbau im EG-Kontrollsystem; DE-003-Öko-Kontrollstelle

Unseren Familienbetrieb im schönen Siegerland bewirtschaften wir seit vielen Jahren biologisch nach den Vorgaben des Biokreises. Unsere Rinder haben auf dem Bio-Hof beste Bedingungen: im Sommer Weidegang, im Winter im Laufstall auf Stroh. Futter aus kontrolliert biologischem (nur eigenem) Anbau, im Sommer Gras und im Winter Silage und Heu. Haltungsbedingungen, Futtermittel usw. werden regelmäßig von unabhängigen Kontrollstellen im Rahmen der DE-003-ÖKO-Kontrolle geprüft. Unser Betrieb ist als Schlachtbetrieb für Rinder unter der Nummer DE NW 10199 EG nach den entsprechenden EG-Verordnungen zugelassen. Geschlachtet werden ausgereifte Jungtiere, denen durch die Schlachtung hier ein mit viel Stress verbundener Transport erspart bleiben kann. Die Fleischreife erfolgt im hofeigenen Kühlhaus.



Wildkatze mit typischen Merkmalen.

Foto: Ingrid Mennekes

Bei all dem zunehmenden Interesse der Medien und der Öffentlichkeit für die Rückkehr bzw. Ausbreitung von Luchs und Wolf in und nach Deutschland, gerät ein kleiner Beutegreifer etwas in den Hintergrund. Dabei ist die Wildkatze auch bei uns im Kreisgebiet von Siegen-Wittgenstein auch des Öfteren wieder anzutreffen.

Merkmale der Wildkatzen sind eine helle, fleischfarbene Nase und der stark buschige, geringelte Schwanz. Die Beine sind dicker und ihre Schnauze breiter. Außerdem ist ihr dichtes Fell länger und kaum gemustert und wirkt eher verwaschen. Sie wirken deutlich größer und schwerer als Hauskatzen, aber die Größe hängt auch von Alter, Geschlecht und Kondition einer Wildkatze ab.

Als „Rote Liste Art“ die bundesweit als stark gefährdet, landesweit als gefährdet eingestuft ist, genießt die Wildkatze einen weitreichenden Schutzstatus. National gehört sie gemäß §7 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) zu den streng geschützten Arten. International ist die Wildkatze in Anhang A der EG-Verordnung NR. 338/ 97 von 1996 aufgeführt, welche gefährdete wild lebende Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels schützt, und ist somit eine streng geschützte Art. Außerdem unterliegt die Wildkatze der FFH- Richtlinie (Fauna- Flora- Habitatrichtlinie, Anhang IV), welche „streng zu schützende Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse“ aufführt und verbietet, die aufgeführten Arten zu töten oder ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu beschädigen. Des Weiteren fällt die Wildkatze

Wildkatzenbeobachtungen in Siegerland und Wittgenstein

unter Anhang II der Berner Konvention von 1979. Diese soll den Schutz empfindlicher und gefährdeter Arten einschließlich wandernder Arten und ihrer Lebensräume gewährleisten. Es ist verboten die „geschützten Tiere“ des Anhang II zu jagen, zu beunruhigen oder zu töten, ihre Brut- und Ruhestätten dürfen nicht beschädigt oder zerstört werden und es darf kein Handel mit diesen Tieren getrieben werden.

Dass es mittlerweile bei uns relativ viele Beobachtungen und auch gesicherte Nachweise gibt, liegt sicherlich an den Wildkatzenhabitaten. Durch Stürme und Borkenkäfer sind viele Wälder lichter geworden, was der Wildkatze entgegenkommt. Wenn dann noch Offenlandflächen in der Nähe sind, wie Waldwiesen oder Viehweiden in den kleinen Mittelgebirgstälern, ist ihr Lebensraum schon fast perfekt. Wichtig ist aber zusätzlich auch die Möglichkeit sich mit anderen Wildkatzenvorkommen auszutauschen, um eine breite genetische Basis zu bewahren. Neue technische Möglichkeiten wie Wildkameras bieten auch bessere Möglichkeiten die eher scheuen Tiere zu bestätigen. Allerdings sei an dieser Stelle unbedingt darauf hingewiesen, dass es nicht jedem erlaubt ist, Wildkameras im Gelände anzubringen. Hier sind Eigentümerinteressen sowie jagd- und tierschutzrechtliche Bestimmungen zu beachten.

Der NABU Siegen-Wittgenstein möchte Wildkatzenbeobachtungen sammeln, um diese Erkenntnisse ggf. auch bei unseren Stellungnahmen im Rahmen von Eingriffsplanungen in Natur- und Landschaft zu verwenden. Wer Wildkatzenbeobachtungen mitteilen möchte, kann diese gerne per E-Mail an info@nabu-siwi.de mitteilen. Dabei sollte eine genaue Beschreibung erfolgen, wo (optimal mit Koordinaten oder einer Karte) und wann die Beobachtung stattfand. Wenn möglich sollten Fotos übermittelt werden. Zwar sind weder Beobachtungen noch Fotos ausreichend für eine zuverlässige Artbestimmung, aber sie geben auf jeden Fall Hinweise.

Der Straßenverkehr ist, neben Nahrungsmangel, eine der Haupttodesursachen bei Wildkatzen.

Gut erhaltene Totfunde ermöglichen eine sichere Artbestimmung.

Leider fallen bei Wanderungen gelegentlich Wildkatzen dem Straßenverkehr zum Opfer. Auch solche Funde, so traurig sie auch sein mögen, geben Aufschluss über die Verbreitung der Wildkatze. Wenn ein solches Verkehrsoffer gefunden wird, darf man dieses tote Tier aber nicht mitnehmen. Die Wildkatze unterliegt nach dem Bundes- und dem Landesjagdgesetz NRW dem Jagdrecht, hat aber nach der Landesjagdzeitenverordnung keine Jagdzeit. Daher darf sich nur der zuständige Jagdausübungsberechtigte diesen Totfund aneignen. Jeder darf aber Fotos anfertigen und kann natürlich auch die Koordinaten des Fundortes bestimmen. Tote Wildkatzen sollten aber auch an die entsprechenden Stellen gemeldet werden: Landesumweltamt LANUV NRW Tel.: 02361 305-0 bzw. E-Mail: poststelle@lanuv.nrw.de, die Biologische Station Siegen-Wittgenstein Tel.: 02732 7677340 und post@biostation-siwi.de oder Amt für Natur und Landschaft beim Kreis Siegen-Wittgenstein Tel. 0271 333-0 bzw. post@siegen-wittgenstein.de.

Alternativ können sich Beobachter und Finder von Wildkatzen auch an einen der für Siegen-Wittgenstein zuständigen Luchs- und Wolfsberater wenden, die im Auftrag des LANUV NRW tätig sind: Matthias Mennekes Regionalforstamt Siegen-Wittgenstein Tel.: 02753 598140, mobil 0171 5871562, matthias.mennekes@wald-und-holz.nrw.de.

Wer sich näher über die Wildkatze in NRW informieren möchte, wird auf der Homepage des NABU Landesverbandes NRW unter dem folgenden Link fündig: <https://nrw.nabu.de/natur-und-landschaft/landnutzung/jagd/jagdbare-arten/beutegreifer/06788.htm>

Matthias Mennekes, NABU



Foto: Matthias Mennekes

Wiedehopf - Vogel des Jahres 2022

Die Wahl zum **Vogel des Jahres 2022** ist auf den Wiedehopf gefallen. Der Wiedehopf, den meisten wohl eher bekannt aus Gedichten von Wilhelm Busch „Der Knabe und der Wiedehopf“ sowie dem bekannten deutschen Volkslied „Die Vogelhochzeit“ ist hier bei uns im Siegerland und Wittgenstein wohl leider eher eine Ausnahmeerscheinung. Dennoch ist der auffällige „Exot“ ein imposanter Zeitgenosse. Sein wissenschaftlicher Gattungsname *Upupa epops* ist eine Nachahmung des Klangs seines dreisilbigen „upupup-Balzrufes. Der etwa drosselgroße (durchschnittlich 28 cm vom Schnabel bis zur Schwanzspitze) und 50-80 g schwere Vogel besticht vor allem durch seine gestreiften schwarz-weiß gebänderten Flügel mit deutlichen gelben Einschlüssen, dem langen gebogenen Schnabel sowie der 5-6 Zentimeter langen aufstellbaren orangenen Federhaube. Seine Flügelspannweite beträgt ca. 42-46 cm. Der Schwanz ist schwarz mit einer breiten weißen Binde etwa im letzten Schwanzdrittel und einer weißen Zeichnung auf der Schwanzwurzel. Der übrige Körper ist rostbraunrot. Die beiden Geschlechter unterscheiden sich nur unwesentlich voneinander. Die Weibchen sind eine Idee kleiner als die Männchen und von der Färbung etwas matter.

Charakteristisch ist auch sein ausdrucksstarker Flug, der an jenen von Schmetterlingen erinnert. Hierbei fliegt er in Wellen und schaukelt dabei gekonnt hin und her. Auf mehrere lange Flügelschläge folgen kurze, flatternde Schläge. Das Flugverhalten des Wiedehopfes wirkt auf seine Beobachter mitunter ungleichmäßig und instabil. In der Tat ist es jedoch hohe Flugkunst.

Der Wiedehopf hält sich am liebsten in wärmeren Regionen auf. Er fühlt sich in halboffenen bis offenen insektenreichen Landschaften wie z. B. Weinbergen, Obstgärten und Böschungen wohl. Hier findet er auch seine Nahrung, vorwiegend Insekten. Gerne verspeist er größere Insektenarten wie Feld- und Maulwurfgrillen, Engerlinge sowie verschiedene Raupenarten und Käfer. Gelegentlich ergattert er auch Frösche und kleine Eidechsen. Auch Vogelgelege und Nestlinge gehören zur seltenen Beikost. Seine Beute jagt er am Boden. Hierbei werden die Beutetiere meistens visuell, oft aber auch taktil sowie wahrscheinlich auch akustisch geortet. Auf der Oberfläche laufende Beutetiere werden verfolgt, im Boden verborgene durch Stochern ertastet. Dabei werden die Stocherlöcher (insbesondere beim Fang von Maulwurfgrillen) oft dadurch erweitert, dass der Wiedehopf mit in den Boden gestecktem Schnabel mehrmals im Kreis herumläuft. Oft werden die Beine sowie harte Chitintteile der Beutetiere vor dem Verzehr entfernt. Größere Insekten schlägt er häufig gegen einen Stein oder bearbeitet sie am Boden; zum Verschlucken wirft er sie oft etwas in die Luft. Während der Nahrungssuche und in Erregungssituationen fällt das ständige Kopfnicken beim Wiedehopf auf.

Der Wiedehopf gehört zu den sogenannten Fernziehern, die im Spätsommer in die Überwinterungsgebiete ins tropische Afrika ziehen. Ab März kehrt er dann in die Brutgebiete zurück. Somit ist der Wiedehopf in unseren Breiten eher in den Sommermonaten etwa von Mitte März bis Mitte August anzutreffen. Das raue Klima hier bei uns im Siegerland scheint diesem Vogel nicht ganz so zu schmecken. Insgesamt wurde der Wiedehopf im Zeitraum von 2017-2021 7 mal im Siegerland und dem angrenzenden Wittgensteinerland erblickt. Besonderes Glück hatte ein Beobachter am 29.5.2020 in Netphen Ortsteil Walpersdorf. Hier befand sich ein Wiedehopf auf Nahrungssuche und untermalte diese mit zwei gesungenen Strophen. Im April 2017 konnte der Wiedehopf im Bereich Wilnsdorf Süd sowie in Bad Berleburg im Ortsteil Berghausen beobachtet werden. Der Wiedehopf bevorzugt jedoch vorwiegend Gegenden im nordostdeutschen Tiefland und am Oberrhein. Nach seiner Rückkehr aus



Wiedehopf. Foto: Thomas Hinsche NABU

dem Winterquartier im März/April eines jeden Jahres sucht sich der Wiedehopf entsprechende Höhlen und Halbhöhlen zum Brüten. Die Nester befinden sich meistens in Spechthöhlen, Astlöchern, in alten Schuppen unter dem Dach (Gebäudebrüter) und in Nisthilfen. Seine Nester baut er aus trockenen Halmen, Blättern, Federn und trockenem Kuhmist.

Die Balz des Wiedehopfes ist durch laute Rufreihen, die er mit aufgestellter Federhaube und gestäubtem Kehlgefieder meistens in guter Deckung vorträgt gekennzeichnet. Erwidert das Weibchen das „Anwerben“ des Wiedehopfes, versucht er es in der Folge mit Futterübergaben zu beeindrucken, auf die oft lange Verfolgungsflüge folgen. Häufig bietet er mit lautem Krächzen Bruthöhlen an. Schlüpft das Weibchen in eine solche Höhle, ist die Paarbildung abgeschlossen. Die Paarung an sich findet meistens auf dem Boden statt. Im Regelfall gelingt dem Wiedehopf nur eine Brut pro Jahr. Das Weibchen legt dabei zwischen 5-8 bläulich grau gefärbte Eier, die dann 16-19 Tage bebrütet werden. Die Jungen benötigen nach dem Schlüpfen noch zwischen 20 und 28 Tage, bis sie das Nest verlassen. Durch die relativ lange Brut- und Aufzuchtzeit schaffen die Brutpaare des Wiedehopfes normalerweise lediglich eine Brut. In Ausnahmefällen glückt eine Zweitbrut. In der ersten Zeit nach dem Schlüpfen der Küken ist das Männchen alleine für die Nahrung des Weibchens verantwortlich. Das Weibchen bleibt im Nest und schützt den Nachwuchs vor Witterungseinflüssen, bis sie ihr erstes Daunenkleid haben. Erst wenn die Jungvögel nicht mehr betreut bzw. beschützt werden müssen, beteiligt sich das Weibchen an der Futtersuche. Sind die Jungvögel dann flügge und verlassen das Nest, werden sie noch etwa 5 Tage von ihren Eltern gefüttert.

Danach unternehmen die Jungvögel sogenannte Zerstreungsflüge, die sie von ihrem Schlupfort wegführen. Die Jungvögel unterscheiden sich von ihrem Federkleid nicht von den Altvögeln. Bei uns im Siegerland scheint der Wiedehopf wegen der eher nasserem, raueren und kälteren Vegetation keine so idealen Bedingungen zum Brüten vorzufinden. Es wird vermutet, dass der Wiedehopf im Siegerland auf der „Ginsberger Heide“ und im „Hünsborner Moor“ gebrütet haben soll. Hierzu fehlen allerdings Belege. Über ein Vorkommen des Wiedehopfes hier bei uns liegen aus der Zeit nach 1960 46 Nachweise mit 53 Ind. vor. Somit gehört der Wiedehopf eher zu den seltenen Vogelarten. Dies gilt insbesondere für sein Vorkommen hier bei uns aber auch in ganz Deutschland. Der Bestand wird im Augenblick auf 800-950 Brutpaare in Deutschland geschätzt. Die Klimaerwärmung in den letzten Jahren in Deutschland scheint dem Wiedehopf in die Karten zu spielen. Dieser vielseitige Vogel liebt wärmeexponierte,

trockene, nicht zu dicht baumbestandene Gebiete mit nur kurzer bzw. spärlicher Vegetation etwa Streuobstwiesen und Weiden. Auch brachliegende, karge Rohbodenflächen z. B. Schotter- und Kiesbänke weiß der Wiedehopf zu schätzen. Hier findet er gute Nahrungsquellen. Es verwundert somit kaum, dass ein Exemplar des Wiedehopfes zuletzt am 20.4.2021 in einem der zahlreichen Naturschutzgebiete rund um das siegerländische Höhendorf Lippe, dem kleinsten Ortsteil von Burbach beobachtet werden konnte. Um Lippe herum nehmen extensiv genutzte Bergmähwiesen in enger Verzahnung mit montanen Glatthaferwiesen und Feuchtwiesen einen großen Teil des Gebietes ein. Auf den Glatthaferwiesen gedeihen unter anderem Wiesen-Klee, Margerite, Glockenblume und Rote Lichtnelke, zwischen denen sich wohl zahlreiche Insekten tummeln, die dann vom Wiedehopf erbeutet werden können. An den Hängen dieses Gebietes und auf einigen Kuppen treten Hangschutt- und Buchenwälder auf, die aber nur kleine Flächen einnehmen. Insgesamt wird sich der Wiedehopf hier wohl „pudelwohl“ fühlen.

Aber auch wenn der Wiedehopf ideale Lebensbedingungen vorfindet, so ist er vor Feinden nicht gefeit. Hierbei ist sein größter Feind der Mensch. Er zerstört durch den Anbau von Monokulturen den Lebensraum vom Wiedehopf und stellt ihm nach, z. B. indem er ihn am Brutplatz stört. Zudem machen widrige Wettereinflüsse dem Wiedehopf zu schaffen. Jedes Jahr kommen zahlreiche Jungvögel durch Stürme (umgestürzte Bäume), Starkregen oder Hagel ums Leben. Zu den natürlichen Feinden gehört unter anderem der Habicht, die Falken, der Sperber, die Rabenvögel, die Katzen, das Wiesel (Hermelin), der Steinmarder und Schlangen. Seine Feinde versucht der Wiedehopf sich äußerst trickreich vom Leib zu halten. Beim plötzlichen Auftauchen beispielsweise eines Greifvogels, wenn eine gefahrlose Flucht in ein Versteck nicht mehr möglich ist, nehmen

Wiedehopfe eine Tarnstellung ein, die untermauert, wie körperkontrauflösend das so kontrastreich gefärbte Gefieder sein kann. Dabei legt sich der Vogel mit breit gespreizten Flügeln und Schwanz flach auf den Boden; Hals, Kopf und Schnabel sind steil nach oben gerichtet. Meistens wird er in dieser regungslosen Schutzhaltung übersehen. Um potentielle Feinde bzw. Eindringlinge vom Nest fernzuhalten, produzieren die weiblichen Wiedehopfe und die Jungtiere in ihrer Bürzeldrüse ein stinkendes Sekret, das nach verfaultem Fleisch riecht. Hier rührt wohl die aus der Schweiz geläufige Redewendung „Du stinkst wie ein Wiedehopf“ her. Bei drohender Gefahr bespritzen die Jungen den Eindringling mit Kot und treffen diesen in einer Entfernung von bis zu 60 cm. Gleichzeitig zischen sie und verteidigen sich mit ihren scharfen Schnäbeln. Zusätzlich wird wohl auch noch die oben beschriebene Tarnhaltung eingenommen. Allerdings kann diese Körperhaltung auch als Teil des Putzrituals verstanden werden, wenn sich der Vogel nach dem Putzen an der Sonne trocknet.

Auf jeden Fall ist der Wiedehopf – Vogel des Jahres 2022 und auch bereits 1976 – ein charismatischer und ausdrucksstarker Weggefährte, den Vogelbeobachter mit etwas Glück vielleicht sogar im eigenen Garten entdecken können. Dies geschah am 30.8.2018 in einem Hausgarten in Buschgotthardshütten. Hier konnte der Beobachter ein Belegfoto eines Wiedehopfes schießen. Zusammenfassend kann man sagen, dass wir in jedem Fall versuchen sollten, den Lebensraum dieser gefährdeten Vogelart weitestgehend zu erhalten bzw. zu schützen, damit der aktuelle Aufwärtstrend bei den Brutpaaren sich in den nächsten Jahren fortsetzt.

Britta Baumann



Global denken - lokal handeln

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erarbeiten individuelle Lösungen, angepasst an Ihren Bedarf, sind aber auch Spezialisten für Systemlösungen. Viele modulare Konzepte „made by HERING“ finden heute Ihren Einsatz in der Schieneninfrastruktur und im öffentlichen Raum. Bei unserem Handeln sind wir uns der ökologischen Verantwortung bewusst. Ressourcenschonung und Energieeinsparung erzielen wir durch unseren produktbezogenen Umweltschutz.

- Architekturbeton - Fassaden
- Gleisbau | Ingenieurbau | Schienengebundene Großmaschinen
- Verkehrsstationen | Lärmschutz für Schiene und Straße
- WC Anlagen im öffentlichen Raum | MY CLOUD Transit Hotel am Flughafen Frankfurt/Main

www.heringinternational.com





Weil's um mehr geht.

Seit unserer Gründung prägt ein Prinzip unser Handeln: Wir machen uns stark für das, was wirklich zählt. Für eine Gesellschaft mit Chancen für alle. Für eine ressourcenschonende Zukunft. Für die Region, in der wir zu Hause sind.
sparkasse-siegen.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Siegen